

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

528 (12.11.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Adolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein aber 27500 Abonnenten.

Expedition:
Stiel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplat
Brief- od. Telegramm-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Pf. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pf. monatlich. frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, halbjährlich Mk. 4.20, jährlich Mk. 8.20. Anwarts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 5 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
Seitliche Nummern 5 Pf., obere Nummern 10 Pf.

Anzeigen:
Die Kolonelle 25 Pf., die Kleinanzeigen 70 Pf., Kleinanzeigen an 1. Stelle 1 Mk. 2. Pf. (bei Wiederholungen tariflicher Abgabe, bei der Nichterhaltung des Platzes, bei persönlichen Besprechungen und bei sonstigen außer Kraft tritt.)

Nr. 528. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 12. November 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Ein englisches Torpedo-Kanonenboot vernichtet.

W.T.B. London, 12. Nov. Die englische Admiralität meldet: Das kleine englische Torpedo-Kanonenboot „Niger“ ist heute morgen auf der Höhe von Dover durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht worden. Alle Offiziere und 37 Mann der Besatzung wurden gerettet.

„Niger“ war 1892 von Stapel gelaufen, hatte 820 Tonnen Wasserdrängung, etwa 20 Seemeilen Geschwindigkeit, zwei 2 Zentimeter- und vier 4 Zentimeter-Geschütze, 85 Mann Besatzung.

W.T.B. Berlin, 12. Nov. Nach einer weiter hier eingegangenen Meldung der englischen Admiralität sind 77 Mann von der Besatzung des englischen Torpedo-Kanonen-Bootes „Niger“ gerettet.

Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Nov., vorm. Amtlich.
Der über Nieupoort bis in den Vorort Combarhnde vorgebrungene Feind wurde von unseren Truppen über die Meer zurüdgeworfen. Das östliche Meerufer bis zur See ist vom Feind geräumt. Der Angriff über den Merkanal südlich Digmuide schritt fort.

In der Gegend östlich Ypern drangen unsere Truppen weiter vorwärts. Im Ganzen wurden mehr als siebenhundert Franzosen gefangen genommen, sowie vier Geschütze und vier Maschinengewehre erbeutet.

Feindliche Angriffe westlich des Argonnenwaldes und im Walde selbst wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Die Frucht ist reif, nun muß sie fallen. Wochenlang haben die Deutschen bei Ypern den Boden bearbeitet, mit staunenswerter Sachkenntnis und Ruhe. Während die Außenstehenden in leidenschaftlicher Erregung und Spannung, ja manche sogar mit leiser Sorge das Ende des scheinbar schweren Vorwärtsschrittes erwarteten, pflügte der eiserne deutsche Pflug in den Feldern Westflanderns und machte ihn locker für die Saat des entscheidenden Angriffs. Und schon gestern haben sich die jugendlichen Schützen, das begeisternste aller vaterländischen Völker auf den stolz geschürzten Lippen, in Bewegung gesetzt, um die Ernte des endgültigen Sieges heimzubringen. Sie fürchteten den „ewigen Schütten“ nicht, der sich ihnen entgegenstellte, sie wußten zu gut: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg!“ Und sie überraschten den knirschenden Sensemann durch ihre Kühnheit, denn er ist machtlos gegen die, die ihn nicht fürchten; an ihm vorbei stürzten sie sich in die feindliche Stellung, und er mußte die Sense sinken und ihnen den tapfer errungenen Erfolg lassen.

„Die heroische Tapferkeit der Angreifer ist beispiellos in der Weltgeschichte“, so schreibt ein Augenzeuge der letzten Kämpfe in Flandern. Und er sagt weiter: „Die Verluste der englischen Truppen waren furchtbar. Die Hälfte von ihnen wurde aufgegeben. Viele Bataillone sind ohne Offiziere, so daß Korporale den Befehl führen. Drei Regimenter verloren in wenigen Stunden 60% ihrer Mannschaften, ebenso die Ander, die mitten in die Hölle gestellt wurden. Ein einziger Schuß der Mörser genügte, um ganze Linien niederzumähen. Die Gesamtverluste der Verbündeten sind ungeheuer.“

Und nun steht Ypern unmittelbar vor dem Fall. Nach englischen Blättermeldungen wird die Stadt von deutschen 20- und 32-cm-Geschützen mit furchtbarem Erfolg bombardiert. Mit dem Falle Yperns aber ist der deutsche Durchstoß gelungen und vollendet, der Weg über Hazebrouck nach Calais steht dann offen. Auch bei Arras sind die Stellungen der Verbündeten durch die deutsche Artillerie schon sturmreif gemacht, denn von hier aus wird die zweite Angriffsbewegung nach Westen zu erfolgen, um den Feind von zwei Seiten zu umfassen. So sehen wir aus den Einzelkämpfen die große Offensivschlacht sich entwickeln, die endlich die einschneidende Entscheidung auf dem französisch-belgischen Kriegsschauplatz bringen wird. Zu wessen Gunsten, das ist jetzt nicht mehr zu bezweifeln.

Schon zeigen sich, wie man den heutigen Tagesbericht der deutschen Heeresleitung entnehmen kann, die Folgen der unmittelbaren Bedrohung von Ypern und der Einnahme Digmuidens: der Feind hat das östliche Meerufer bis zur Nordsee geräumt. Unseren Truppen ist also die freie Entfaltung gegen die französische Grenze zu gewährt worden. So wird sich auch Nieupoort nicht mehr lange durch die Verbündeten halten lassen. Auch von Osten her naht sich der Angriff auf Ypern immer

mehr. Ueber siebenhundert Franzosen wurden hier gefangen genommen.

Im Argonnenwalde, in der Richtung auf Verdun zu, wurden die feindlichen Angriffe abermals abgeschlagen.

Die nichtsagenden Tagesberichte des französischen Generalstabs haben in Paris natürlich eine gedrückte Stimmung hervorgerufen. Hatte man doch hier noch in der vorigen Woche das Gras wachsen hören und sich die deutschen Angriffsbewegungen so gedeutet, als sollten sie den Rückzug der Deutschen durch Belgien verschleiern. Ostende sollte gar schon geräumt sein, und nun hört man plötzlich, daß das berühmte Seebad zum deutschen Winterquartier umgewandelt wird und tiefe Schützengräben und Standorte für schwere Geschütze angelegt werden. Darüber ist man in der französischen Hauptstadt gründlich enttäuscht. Die Beschießung Yperns hat aber die Bevölkerung in die schlimmste Besorgnis gestürzt. In Ermangelung eines amtlichen Berichts über die Entstehung und den Umfang der in Ypern ausgebrochenen Feuersbrunst werden zwei Versionen verbreitet: Die eine geht dahin, die deutschen Granaten hätten das Südende Yperns erreicht und von dort aus habe der Brand sich ausgebreitet. Die zweite berichtet ein Zepelin habe Brandbomben geworfen. Auch das Zurückweichen der Franzosen auf dem Nordflügel wurde in Paris bekannt, wodurch alle Hoffnungen auf einen Erfolg in Belgien zerstört worden sind.

In England dürfte der Siegesjubel über die Vernichtung der „Emden“ reich verstimmt sein und der Ruf „Der Feind am heiligen Strand“ aufs neue und noch greller als früher ertönen. Nach den Fliegerberichten in Dover hat sich nun auch ein deutsches Unterseeboot bis in die Nähe dieser Stadt gewagt und das englische Torpedo-Kanonenboot „Niger“ zum Sinken gebracht. Nach Yarmouth im Osten nun auch vor Dover im Süden! Man fühlt das Entsetzen und die Unsicherheit in London. Die Kühnheit und die Gefährlichkeit der deutschen Unterseeboote hat sich nun noch schlagender gezeigt als früher, aber auch die Ohnmacht der englischen Flotte. Kein, Britannien ist nicht mehr die Beherrscherin der Meere.

Die Stimmung unserer Truppen.

— Zürich, 10. Nov. Der schweizerische Oberst Karl Müller, der für zwei schweizerische Blätter vom westlichen Kriegsschauplatz berichtet, schreibt in seinem letzten Bericht:

Im Seile-Abchnitt beschäftigen wir noch die Vorpostenstellungen zweier Kompagnien. Der dort befehligende Brigadeführer, eine der militärischen Prachtgestalten, die unter den deutschen Generalführern so häufig sind, geborener Bayer, begleitet uns und richtet ab und zu eine Frage an einen Landwehrmann. Unbefangen und bestimmt lauten die Antworten. Es bestätigt sich hier der Eindruck, den schon die Besichtigung der Stellungen bei Thiaucourt hinterlassen hatte: Es herrscht bei aller Strenge des Dienstbetriebs ein kameradschaftliches Vertrauensverhältnis zwischen Offizieren und Mannschaft, eine gute Mischung von unbedingter Vorgesetzten-Autorität mit wohlwollender Behandlung. Es sind meist Elsbach-Rothringer und Rheinpfälzer, die hier stehen. An einer andern Stelle schildert der Berichterstatter den mächtigen Eindruck, den ein von einem Soldatenchor in der Kirche von Thiaucourt gegebenes Konzert auf die Zuhörer machte. Der Soldatenchor war vom Kriegsfreiwilligen Stein, gewesenen Kapellmeister am Stadttheater in Aachen, eingeleitet und geleitet. Der Chor setzte sich zusammen aus Mannschaften eines aus Jungesetzten und sangesundigen Rheinländern und Westfalen gebildeten Ersatz-Bataillons, das schon seit Wochen im Felde steht. „Nichts wird je“, schreibt der schweizerische Militär, „den unaussprechlichen Eindruck verweisen, den ich in diesem einfachen Kirchenkonzert empfangen habe.“

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Nov., vorm. Amtlich.

Im Osten warf unsere Kavallerie östlich Kalisch die erneut vorgegangene überlegene russische Kavallerie zurück.

Oberste Heeresleitung.

Dom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die Serben haben, bevor sie Pojznica vor den österreichisch-ungarischen Truppen räumten, den Ort vollständig verwüstet und ausgeplündert.

T. Sofia, 12. Nov. Nach einer Meldung aus Widdin hört man daselbst seit vorgestern nacht andauernd Kanonendonner aus der Richtung Orjowa. Man vermutet, daß die Serben dort die Donau überschreiten, um im Timoktale der vordringenden serbischen Armee in den Rücken zu fallen. Nachrichten aus Serbien besagen, daß der Widerstand der Serben seit der letzten Niederlage bei Schabab und Krupanj nahezu gebrochen ist, und die serbische Armee auf der Verteidigungsstellung bei Baljewa sich nicht lange mehr halten kann, so

daß mit der baldigen Beendigung des serbischen Feldzuges zu rechnen ist.

Zur Einnahme von Tjingtau.

W.T.B. Berlin, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Durch Vermittlung der spanischen Gesandtschaft in Peking ist folgende vom Gouverneur von Kiautschou an S. M. den Kaiser erstattete Meldung hierher gelangt:

Tjingtau, 11. Nov. Festung nach Erschöpfung aller Verteidigungsmittel durch Sturm und durch Brechung in der Mitte gefallen. Befestigungen und Stadt vorher durch ununterbrochenes neuntägliches Bombardement vom Land mit schwerstem Geschütz, mit 28 cm Steilfeuer, verbunden mit starkem Feuer von See, schwer erschüttert. Artilleristische Feuerkraft zum Schluß völlig gebrochen. Verlust nicht genau übersehbar. Aber trotz schwerstem, anhaltendem Feuer wie durch ein Wunder weit geringer als zu erwarten.

gez. Meyer-Waldeck.

T. Amsterdam, 12. Nov. Der offizielle japanische Bericht über die Einnahme von Tjingtau hebt ausführlich hervor, daß die Stadt durch die Deutschen bis zum äußersten verteidigt wurde. Der Widerstand sei nicht einmal erlahmt, sondern im Gegenteil noch zäher geworden, als das Fort Moltke gefallen war. Die japanischen Truppen sochten mit der dem japanischen Volke eigentümlichen Todesverachtung. Insbesondere die japanischen Pioniere hatten entsetzliche Verluste.

Zum Verluste der „Emden“ und der Blockierung der „Königsberg“.

Von Vize-Admiral z. D. Kirchhoff-Kiel.

oken.

Wie bei der Kunde vom Falle von Tjingtau, so wird auch bei der Botschaft von der Zerstörung unserer herrlichen „Emden“ und der Festlegung der ebenfalls im Indischen Ozean tätig gewesenenen „Königsberg“ alle Welt voll Anerkennung ausrufen: sie haben glänzend ihre Schuldigkeit getan! Kein Gefühl der Trauer ist es, das uns erfasst, sondern des Bedauerns, daß der Kapitän v. Müller seiner emsig ausgeübten Tätigkeit nicht weiter nachgehen kann.

Die „Emden“ hatte solch glänzende Erfolge aufzuweisen, daß man glaubte, förmliche Legenden und Märchen zu lesen. Hat sie doch innerhalb der rund sieben Wochen ihrer Tätigkeit fast täglich ein feindliches Schiff vernichtet — dazu noch einen russischen Kreuzer und ein französisches Torpedoboot.

Die „Emden“ hat Schrecken in den umliegenden Ländern des Indischen Ozeans verbreitet, Werte an Land zerstört, die Gärung in Indien und unter den Somalis gefördert, die Schifffahrt dort gänzlich verhindert, kurz und gut, Englands Handel gewaltigen Schaden getan, und den Ruhm deutscher Umrüstung und Tatkraft in aller Welt gefördert.

Ihr Untergang erscheint eigenartig, die Nachrichten darüber sind noch unklar. Während einer Landexpedition, der Zerstörung von Telegraphenstationen geltend, soll das Schiff überfallen worden sein! Das kann alles Mögliche heißen. Wie war die örtliche Lage und Sichtigkeit, um welche Tageszeit fand das Gescheh statt?

Jedenfalls ist es den 70 Kreuzern der fünf Verbündeten endlich geglückt — einmal eintreten mußte dieser Fall ja! — die „Emden“ zum Kampf zu stellen, in dem sie nach glänzender Gegenwehr dem weit stärkeren Gegner unterlegen ist. Falls sie zu Anker gelegen hat und der Gegner in Fahrt gewesen ist, wird ihre Gefechtslage eine besonders ungünstige gewesen sein. Denn wenn auch „Sydney“ schneller lief, war die taktische Lage in der Bewegung von vorneherein nicht bestimmend. Doch, über Einzelheiten und die wahre Lage werden wir erst nach langer Zeit sichere Nachrichten erhalten. Die stärkere Bewaffnung scheint das Endergebnis herbeigeführt zu haben, der gegenüber die „Emden“ nicht genügend Kraft einsehen konnte.

In ganz anderer Weise soll die „Königsberg“, die den englischen Kreuzer „Pegasus“ früher besiegte, bekämpft worden sein: eingeschlossen in einem engen Fluße, also an jeder Bewegung verhindert und so dem Feinde gegenüber nur auf örtliche Verteidigung angewiesen. Auch über diesen eigenartigen, noch nicht beendeten Kampf werden wir erst später Genaueres hören und danach urteilen können. Ist der „Kreuzer“ als solcher während des Krieges vielleicht ausgeschaltet, so wird jedenfalls ein großer Teil seiner Besatzung in Ostafrika noch von großem Wert sein. Beide deutschen Schiffe sollen, wie jeder das erwartet hat, den Gegnern bei der Gegenwehr schwere Verluste zugefügt haben, und „Emden“ erst nach hartnäckigem Kampfe erlegen sein.

Im Indischen Ozean ist mithin anscheinend kein deutscher Kreuzer mehr tätig. Aber das Aufatmen des Schiffahrt-Dreihunders wird dort nicht von großer Bedeutung und langer Dauer sein können. Denn die Fahrstraße Ostasien-Indien-Mittelmeer wird schon durch andere Vorgänge gefährlich be-

droht. Stehen doch die Türken kaum mehr denn 100 Kilometer vom Suezkanal entfernt, dessen Benutzung bald sehr gefährlich, wenn nicht unbrauchbar sein wird.

Gedenken wir in hoher Verehrung und tiefster Dankbarkeit der Leistungen unserer beiden Kreuzer, vor allem der glänzenden Leistungen unserer „Emden“. — Ein Hoch ihrem Kommandanten und ihren Besatzungen!

Das Echo in London.

W.L.B. London, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Daily Mail“ schreibt: Die englische Nation hat heute nur einen Schmerz, und der ist, daß ein großer Teil der Besatzung der „Emden“ umgelassen ist. Der Kapitän der „Emden“ ist ein mutiger Mann, voller Freundlichkeit und Ritterlichkeit. Er hat die Besatzungen sehr gut behandelt und seine Rolle in bewundernswürdiger Weise gespielt. Wir hoffen von Herzen, daß er zerküßt ist. (Was ja bekanntlich geschehen. D. R.) Die „Emden“ wird, ebenso wie die „Alabama“ immer in der Geschichte der Marine fortleben.

Ueber den ersten Eindruck der Botschaft vom Schicksal der „Emden“ in London wird dem „Messager“ unter Anderem berichtet: Als bei Blooms die Nachricht von dem Untergang der „Emden“ bekannt wurde, war die Freude der Besucher unjensein groß. Die Nachricht wurde mit Kreide an die Wand geschrieben und aus der Menge wurden Freudenrufe laut. Die Meldung wurde an die Geschäftslokale verbreitet und Freude verbreitete sich über die ganze Stadt. Um das zu verstehen, muß man sich daran erinnern, daß die Cityleute neuerdings keine Schiffe mehr für den ferneren Osten und für Indien wegen der vielen „Raids“ der „Emden“ harkern konnten. Das Verschwinden der „Emden“ soll den Handel nach dem Orient, vornehmlich mit Getreide und Baumwolle wieder aufleben lassen. Die Freude, von der „Emden“ wie von einem Alpdruck befreit zu sein, hindert die Cityleute nicht, ihre Bewunderung für den Kapitän von Müller auszudrücken.

W.L.B. Rom, 12. Nov. Die hiesige Presse berichtet unter pathetischen Ueberschriften über das Ende des kleinen Kreuzers „Emden“ und gibt allgemein ihrer Sympathie mit dem Schicksal des Dampfers Ausdruck, zumal auch die englischen Meldungen sich in anerkennender Weise äußern.

Die Türkei im Krieg.

W.L.B. Wien, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Das Fremdenamt den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Franz Joseph und der Türkei ein für alle Zeiten denkwürdiges Dokument der Uebereinstimmung der Interessen des osmanischen Reiches, sowie Oesterreich-Ungarns und Deutschlands. Das Endziel des russischen Zaren sei immer die Zerstörung der Türkei gewesen. Rußland habe seit Jahrzehnten eine Oesterreich-Ungarn feindliche Politik getrieben, weil man in Petersburg wußte, Oesterreich-Ungarn würde niemals in die Vernichtung des osmanischen Kaiserreichs durch den Zaren willigen. Der russische Kaiser habe auf dem Balkan außer Serbien und Montenegro keinen Staat gefunden, der ihm Handelsverbindungen gestiftet habe. Die leitenden Staatsmänner der Türkei seien sich rechtzeitig bewußt geworden, daß der Kampf, den Deutschland und Oesterreich-Ungarn jetzt führen, auch ein Kampf für die Existenz des osmanischen Kaiserreichs sei. Die ganze Monarchie wünscht dem heldenmütigen türkischen Heere und der tapferen türkischen Flotte vollen Erfolg.

W.L.B. Konstantinopel, 12. Nov. In der Provinz finden unangelegentlich patriotische Kundgebungen statt, deren Teilnehmer an die Regierung und an die Zeitungen Telegramme richteten, in denen die ruhmreichen Armeen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns als Waffenbrüder gefeiert und ihnen namens der türkischen Brüder Grüße entboten werden.

Die Zeitung „Sabah“ schreibt: „Die Ausführungen der österreichisch-ungarischen Presse über den Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem Sultan haben die zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei bestehende Herzlichkeit besonders hervor. Das mit der Hilfe Gottes zu erhoffende Ergebnis des Krieges gegen den gemeinsamen Feind werde beiden Reichen ein glückliches Leben und eine glänzende Zukunft sichern und da die Interessen Deutschlands mit denen der Türkei und Oesterreich-Ungarns völlig übereinstimmen, so stehe außer Zweifel, daß das von den drei verbündeten Mächten im Namen des Rechtes vergossene Blut ihnen eine große Zukunft sichern werde. Unser Kampf, sagt das Blatt, den wir für das Recht führen, ist ein heiliger, geeigneter Kampf.“

W.L.B. Konstantinopel, 12. Nov. (Nicht amtlich.) In den Räumlichkeiten der russischen Schiffsfahrergesellschaft wurde eine behördliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Es wird vermutet, daß sich dort funktentelegraphische Einrichtungen befanden.

Im Kaukasus.

W.L.B. Konstantinopel, 12. Nov. Die „Korrespondenz Rundschau“ meldet von hier: Die Kriegsberichte und die Proklamierung der osmanischen Regierung ist ungeachtet aller Vorsichtsmaßregeln der russisch-kaukasischen Behörden in Massen im Kaukasus verbreitet. Es gelang sogar, sie an den Anschlagspalten in Tiflis anzubringen. Das Militärkommando des Kaukasus verlangt aus Petersburg telegraphische Verstärkung, weil die türkischen Truppenbestände an der kaukasischen Grenze weit größer seien, als man angenommen habe. Ueberdies sei die Bevölkerung unzuverlässig. Der Kriegsminister Suchomlinow wird in Begleitung höherer Stabsoffiziere erwartet.

Die Bewegung in Persien.

W.L.B. Konstantinopel, 12. Nov. Die Ulemas (hohe Geistliche) in Kerkela und Nedjesch haben in der von persischen Schiiten als heilig verehrten Stadt Nedjesch in der Grabmoschee des Khalifen Ali vor vierzigtausend Personen, die dorthin zusammenberufen waren, feierlich den Fetwa verkündigt, in der die Verpflichtung zur Teilnahme am Krieg proklamiert wird.

Die Türkei und Aegypten.

— Konstantinopel, 12. Nov. (Privat.) In El Arisch gingen bei der Einnahme des Ortes sämtliche ägyptischen Gewandarmen zu den türkischen Truppen über. (Ziff. 3g.)

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

T. Bukarest, 12. Nov. Eine Deputation von Hochschulpromessoren, die von dem König ein Eingreifen Rumäniens verlangte, wurde ziemlich kühl abgefertigt. Der König erklärte, sie sollten warten, bis die maßgebenden Faktoren den Zeitpunkt wählen und die nationalen Ideale verwirklichen.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 12. Nov. Aus Hamburg erfährt die „Rundschau“: Es wurden durch Vereinbarung mit der Reichsregierung die in Deutsch-

land lagernden 1 Million Saft Brasill-Kaffee zu festen Preisen unter der gegenwärtigen Notierung dem Verbrauch zugesührt.

W.L.B. Stuttgart, 12. Nov. Der König hat bei seiner Anwesenheit auf dem Kriegsjahrsplatz dem Kaiser, dem deutschen Kronprinzen und dem Herzog Albrecht von Württemberg das Großkreuz des Militär-Verdienstordens überreicht. Außerdem wurden 500 Offiziere und 2500 Mannschaften mit Auszeichnungen bedacht, u. z., soweit sie Inhaber des Eisernen Kreuzes erster Klasse sind, mit dem Militärverdienstorden bzw. der goldenen Militärverdienstmedaille.

Keiner übermäßigen Alkoholgenuß.

W.L.B. Berlin, 11. Nov. In einer Mitteilung des Oberkommandos heißt es: „Auf das herzerliche Verhältnis zwischen Armee und Volk fallen bisweilen häßliche Schatten, indem an leichtverwundete Mannschaften alkoholische Getränke verabreicht werden. In diesen ersten Zeiten gibt es für die Augen aller vaterländisch Gesinnten nichts Befriedigenderes als den Anblick eines Angezogenen in selbstgekaufter Uniform. Außerdem liegt für Verwundete in jedem starken Alkoholgenuß die Gefahr der Schädigung ihrer Gesundheit. Verschiedene militärische Dienststellen der Provinz haben sich daher veranlaßt gesehen, gegen derartige Mißstände mit aller Schärfe vorzugehen und für Wiederholungsfälle die Schließung der betreffenden Wirtschaftsbetriebe anzukündigen. Es ist zu hoffen, daß in der Reichshauptstadt die bringende Warnung an die Bürgerchaft und die Schankwirte genügt, um die Verabreichung von alkoholischen Getränken an gesunde oder verwundete Soldaten in Menge zu verhindern.“

Belgische und französische Kriegsführung.

W.L.B. Berlin, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Ein Beweis dafür, daß den belgischen Soldaten erschwerte Völkerrechtsbrüche, namentlich Parlamentär-Morde, direkt befohlen worden sind, wird durch ein Dokument erbracht, das in Antwerpen in einer Wohnung aufgefunden worden ist. Darin wird ausdrücklich jedem, der ein ständiges Festungswerk besetzt hält, verboten, in Verhandlungen mit feindlichen Parlamentären einzutreten. Es soll ohne jede Ausnahme auf jeden feindlichen Parlamentär Feuer gegeben werden, der sich dem Festungswerk nähert.

Als erschütterndes Beispiel ritterlicher Kriegsführung gegenüber den deutschen Kriegsgefangenen wird die Aussage eines Feldunterarztes angeführt, der in französische Gefangenschaft geriet und von den französischen Offizieren und Mannschaften eine durchaus gerechte, ja sogar kameradschaftliche Behandlung erfuhr. Auch gegen die deutschen Verwundeten in Wertus sind die Franzosen zuvorkommend. In Anerkennung dieser Behandlung wurde eine zurückgehaltene französische Ambulanz nach Frankreich zurückgeschickt.

Fortgesetzte Beschlagnahme deutschen Privateigentums.

— Berlin, 11. Nov. Pariser Blätter melden dem „Berl. Tagbl.“ zufolge: In der Liste beschlagnahmter deutscher Firmen findet sich auch der Name des Edelsteinhändlers Julius Nachmann. Er besaß ausgedehnte Geschäftslöcher in der Rue Rossini 1 und ein schönes Wohnhaus in der Rue Ranelagh 54, das ein kostbares Museum historischer Edelsteine und Kostbarkeiten im Werte von vielen Millionen enthält. Darunter befindet sich das antike Brillantkollier der Königin Maria Pia, der Großmutter des früheren Königs Manuel von Portugal.

General Leman.

— Berlin, 11. Nov. Der kriegsgefangene belgische General Leman, ehemals Kommandant von Vütlich, hatte gebeten, es möchte seiner Tochter gestattet werden, ihm in seiner Gefangenschaft in Magdeburg Gesellschaft zu leisten. Wie wir hören, hat General Leman daraufhin im Auftrage des Kriegsministeriums folgende Antwort erhalten:

„Es entspricht den ritterlichen Ueberlieferungen des deutschen Heeres, den tapferen Feind zu ehren und ihm auch das Los der Gefangenschaft so weit als möglich zu erleichtern. An sich wäre das Kriegsministerium hiernach gern geneigt, bei dem Kommandanten von Vütlich eine Ausnahme von den sonstigen Regeln zu machen und sein Gesuch zu genehmigen. Wenn dies trotzdem nicht geschehen kann, so hat General Leman dies einzig und allein dem Benehmen seiner Verwandten und ihrer Verbündeten zuzuschreiben: nicht nur daß sich die belgische Bevölkerung wehrlosen deutschen Verwundeten gegenüber in zahlreichen Fällen Grausamkeiten und Untaten zu schäubern kommen lassen, wie sie unter europäischen Völkern bisher nicht möglich erschienen; die Angaben einwandfreier Zeugen haben auch unweifelhaft dargelegt, daß die Behandlung deutscher Gefangener, namentlich Verwundeter, in Belgien und Frankreich an manchen Orten nicht nur im Widerspruch mit den internationalen Vereinbarungen steht, sondern jedem menschlichen Empfinden Hohn spricht. Da es hiernach eine schwere Verletzung der berechtigten Gefühle des deutschen Volks wäre, wenn deutscherseits den Kriegsgefangenen irgendwelche Erleichterungen gewährt würden, so kann die erbetene Erlaubnis nicht erteilt werden.“ (Ziff. 3g.)

Sonstige Meldungen.

T. Darmstadt, 11. Nov. Das Offizierkorps des Großherzoglichen Garde-Dräger-Regiments Nr. 23 zeigt den Heldentod des Leutnants Wolrad Prinz zu Waldeck und Pyrmont, der am 17. Oktober gefallen ist, mit folgendem Zusatze an: „In erreichten die tödlichen Kugeln aus einem Patrouillensritt, als er einen verletzten Dräger aus dem feindlichen Feuer retten wollte. Jügendlich und lebensfroh mußte er sein Leben lassen. Er krönte es mit einer Tat von schönem Edelmut und selbstloser Kameradschaft. Sein Name wird in unseren Reihen unvergessen sein, und das schöne Ende dieses jungen Reiterlebens bleibt ein Ruhmesblatt in der Geschichte des Regiments.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.L.B. Wien, 11. Nov. Der Kaiser ordnete die Zeichnung sehr bedeutender Beträge für die Kriegsanleihe, sowohl in Oesterreich, als auch in Ungarn aus privaten Mitteln an.

W.L.B. Budapest, 12. Nov. (Nicht amtlich.) Durch private und Familienfonds des Kaisers sind bei der ungarischen Kommerzbank fünf Millionen Kronen der ungarischen Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Aus Rußland.

— Zürich, 11. Nov. Der Moskauer Stadthauptmann hat 23 Personen, die deutsche und österreichische Geschäfte geplündert haben, zu 1-3 Monaten Gefängnis verurteilt. (Ziff. 3.)

England und der Krieg.

W.L.B. London, 11. Nov. (Nicht amtlich.) Ein Korrespondent schreibt dem „Manchester Guardian“, der Gegensatz, der jetzt zwischen Paris und London bestehe, sei ohnegleichen. Wenn man von Paris nach London reife, sei es als ob man in eine andere Welt käme. Paris sei wie ausgestorben, während London noch bevölkerter erscheine als sonst. Während Paris Tag und Nacht an den Krieg denken müsse, erinnere in London kaum etwas — außer den Hahnenuniformen und

den Rekrutierungsplakaten — daran, daß auf der anderen Seite des Kanals gekämpft werde. (Und die abendliche Abdunkelung Londons? Und die Erregung über das Erscheinen deutscher Kriegsschiffe an der englischen Küste? Auch John Bull fühlt sich durchaus nicht mehr wohl in seiner alten Hundehütte.)

— London, 11. Nov. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Dublin, daß die irische Regierung die Verfolgung der aufreißerischen Blätter in Erwägung ziehe, von denen drei gegen den Eintritt in das Heer und die Flotte agitieren.

Englische Kriegsführung.

— Köln, 11. Nov. Der bayrische Generalleutnant v. Hellingrath, der Inspektor der Stappeninspektion Cambrai, hat dort am 30. Oktober folgende Bekanntmachung durch Mauerausschlag verbreiten lassen:

Englische Kriegsführung.

Jedem — Soldaten und Einwohner — ist gestattet, unter Aufsicht der Waache das ausgelegte englische Gewehr und eine Anzahl Dum-Dum-Geschosse, wie sie mit abgetrochnen Spitzen in den Taschen der englischen Patrouillen gefunden werden, zu beschlagnahmen. Der Bleikern der Patrone besteht aus zwei Teilen, die durch den Stahlmantel zusammengehalten werden. Durch das Hineinkleben der Geschosspitze in das Loch der Magazinperre und durch leichten Druck bricht die Geschosspitze ab; die Patrone wird zum Dum-Dum-Geschoss. Das ist die rohste Art der Kriegsführung! Das Dum-Dum-Geschoss ist zum Schuß des Menschen gegen die Bestien Afrikas und Asiens erfunden. Ein Schuß soll das größte Tier zerreißen. Die Haager Konvention verbietet ausdrücklich die Verwendung solcher Mordwerkzeuge gegen Menschen. Die Anwendung der Dum-Dum-Geschosse zeugt auf welsch niedriger Stufe das „Kulturvolk“ der Engländer steht!

Cambrai, den 30. Oktober 1914.

von Hellingrath

Generalleutnant und Stappen-Inspektor.

Die Bekanntmachung ist in deutscher und französischer Sprache abgesetzt, damit sich auch die einheimische Bevölkerung über die vorzunehmende und humane Kriegsführung ihrer englischen Verbündeten unterrichten kann.

Aus der Schweiz.

— Genf, 11. Nov. (Privat.) Auf Ersuchen der Eidgenössischen Militärbehörde hat die Genfer Polizei in mehreren hiesigen Geschäften zahlreiche Postkarten mit den deutschen Kaiser beleidigenden Illustrationen beschlagnahmt. (Ziff. 3.)

Kriegs-Allerlei.

— Wer sind die Barbaren? Der Besitzer eines großen Modewarengeschäfts in Rotterdam, der Firma Collee & Co., ein Belgier aus Moulaing bei Biff, der lange der Gegenstand aufrichtiger Bewunderung gewesen ist, weil seine Villa in Moulaing angeblich von „Maren“ vollständig ausgeplündert und verwüstet worden sei, während diese das große ihm gehörende Weinlager vollständig leer getrunken haben sollen, ist nach dem Wegzug der deutschen Truppen selbst nach Moulaing gereist, um sich von der Höhe des angerichteten Schabens persönlich zu überzeugen. Und was fand er? Einstimmig erzählten ihm die Nachbarn seiner Villa, daß nachdem der letzte deutsche Soldat Moulaing verlassen, das nicht niedergebrannt war, sondern nur wenige beschädigte Häuser aufzuweisen hatte, der Pöbel des Orts die Villa erlörmte, alles in ihr kurz und klein geschlagen und den vorräthigen Wein getrunken hätte!

Kriegsgedanken.

Was ist der Charakter des Kriegers? Dornen muß er sich können; bei ihm kann die wahre Gesinnung, die rechte Ehrliche garnicht ausgehen, die Erhebung zu etwas, das über das Leben hinaus steht. Dichte.

Wenn alles untergeht, und kein Mensch, Weiber und Kinder mit eingerechnet, am Leben bliebe, würdest du den Kampf noch billigen? — Allerdings, mein Vater. — Warum? — Weil es Gott lieb ist, wenn Menschen, ihrer Freiheit wegen, sterben. — Was aber ist ihm ein Creuel? — Wenn Sklaven leben. Heinrich von Kleist.

Der Kampf um Ipern.

Wir schreiten vorwärts, Schritt um Schritt, Und weicht der Feind, so zieht wir mit, Daß er nicht Atem hole! Der Tod ist's der die Trommel schlägt, Der Tod ist's, der die Fahne trägt, Und Tod heißt die Parole.

Die Welt umhüllt ein Nebelgrau, Daß nicht die liebe Sonne schau! Das Leid, das wir gewahren! Der Tod ist's der uns kommandiert, Der Tod ist's der zum Sturme führt Die tapfern deutschen Scharen!

Die Herzen schweifen nicht zurück Zu dem verlassen Heimaltsland, Zu denen, die wir lieben. Der Tod ist's der das Schlachtfeld anght, Der Tod ist's der gebietend winkt, Das Nachewert zu üben!

Und ist das Ringen noch so heiß, Was gilt das Leben um den Preis Der deutschen Waffenehre? Der Tod ist's, der zur Treue mahnt, Der Tod ist's der die Gasse bahnt Zum deutschen Westenmeere!

Stumm liegen sie in langen Reihen, Die in dem Kampf um Deutschlands Sein Des Gegners Augen füllten. Der Tod ist's der den Fittich regt, Der Tod ist's, der die Felder trägt Zur Fortse bester Welten!

(„Roland von Berlin“.)

Leo Reipziger

Neueste Nachrichten.

W.L.B. Berlin, 12. Nov. (Nichtamtlich.) Die Gemahlin des Staatssekretärs des Innern und Vizepräsidenten des Preussischen Staatsministeriums, Dr. Delbrück, ist gestern abend nach langem, schwerem Leiden gestorben.

T. Zürich, 12. Nov. (Privat.) Der „Corriere de la Sera“ berichtet von Unruhen in Abyssinien. Ein Grund zu besonderer Beunruhigung sei jedoch nicht vorhanden. Man könne nur gegenwärtig keine Asari-Truppen aus der Kolonie Expedieren nach Lybien schicken, ohne sie gleichzeitig durch italienische Truppen zu ersetzen.

W.L.B. Newyork, 11. Nov. Der mexikanische General Carranza stimmte Americas Bedingungen für die Räumung von Veracruz zu.

Die Stimmungen unserer Feinde.

.. Karlsruhe, 12. Nov. Das Liedchen vom weißen Hirsch, der die Jäger narret, paßt zu den Betrachtungen dieses Krieges...

Ganz frei von Hintergedanken, von verschwiegene Nebenempfindungen waren die Bundespläne ja nicht. Schon im Anfang war keiner der drei Hauptfeinde seiner selbst noch seiner Verbündeten ganz sicher.

Frankreich wußte, oder hätte wissen können, daß es um Sein und Nichtsein stritt; seinen Verbündeten kam diese Einsicht erst später. Aber sie kam. Schon im Anfang des Krieges konnte man von einer Umzingelung nicht eigentlich sprechen.

Und England? Nach seiner Rechnung sollte der Krieg durch britisches Eingreifen, in zwei Monaten zu Ende sein. Doch die Flotte sah sich zur Untätigkeit verurteilt und erlitt Verluste ohne Gegenwert.

Wer so schmerzlich enttäuscht ward, hat das Bedürfnis, seine Hoffnungen auf neue Weise zu schieben. Er behauptet kurzweg: was ihm angeblich mißlungen sei, habe er niemals gewollt.

Dies ist das Leitmotiv. Seit einigen Wochen hat keiner der Verbündeten einen kühneren Wunsch, als daß es — recht

lange dauert. Nicht eine Million, sondern anderthalb Millionen Rekruten braucht England. Und auch das ist zu wenig.

Aber die Zeit arbeitet nicht für den Schwächeren, sondern für den Stärkeren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. November.

Truppenverabschiedung. Heute vormittag 1/11 Uhr verließ abermals eine große Zahl junger Vaterlandsverteidiger (Infanterie) unsere Stadt, um ins Feld zu ziehen.

Burschenschaft „Germania“-Karlsruhe. Von den 140 Mitgliedern — alten Herren, Philistern, Nativisten und Altknaben — der Burschenschaft Germania sind die Hälfte zum Heeresdienst einberufen.

Der Einkochstelle Junker u. Kuh wurde vom Roten Kreuz eine Eisenbahnwagenladung Weistraut überlassen, das geschnitten und eingekampt im Wintervorrat an Sauerkraut für die Militärkaserne bilden soll.

Konzert — Eintrachtssaal. Das am Freitag, den 13. November im Eintrachtssaal zum Besten des „Roten Kreuzes“ stattfindende Konzert, gegeben von Elie Joos, Gesang, Hermann Post, Violine, Theod. Röhmeier, Klavier, verspricht einen musikalisch schönen Abend.

Wie die „Karlsruhe“ arbeitet.

Amsterdam, 11. Nov. Der „Daily Tel.“ berichtet lt. „Trif. Zig.“: Ein Offizier des Londoner Frachtdampfers „Pruth“, der durch den deutschen Kreuzer „Karlsruhe“ zum Sinken gebracht wurde, erzählte einige interessante Einzelheiten über die Methode, die der Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“ bei seiner Aufgabe angewendet, die Handelsschiffe zu zerstören.

Die „Pruth“ verließ San Antonio am 6. September. Als sie 30 Meilen südlich vom Äquator und ungefähr 200 Meilen von der brasilianischen Küste entfernt war, wurde sie von der „Karlsruhe“ angehalten. Es war etwa gegen 1 Uhr morgens. Es war dunkel, aber kernhell.

Die „Pruth“ war nicht das einzige Opfer der „Karlsruhe“. Der Kreuzer war begleitet von fünf anderen Frachtschiffen, nämlich die „Rio Negro“, „Krefeld“, „Munio“, „Farme“ (aus London) und die „Indroni“ aus Liverpool.

Die „Krefeld“ diente auch einem wichtigen Zwecke für den Kommandanten der „Karlsruhe“. Statt nämlich die Frachtboote zum Sinken zu bringen, benutzte der Kommandant der „Karlsruhe“ sie

als Aufklärungschiffe. Er setzte einige deutsche Matrosen an Bord dieser Schiffe als Mannschaft und landete sie dann als Kaufahrtschiffe aus. Einige dieser Boote hatten Chinesen als Hissmannschaften und diese wurden an Bord gebracht. Die angehaltenen Schiffe waren fast alle mit drahtlosen Telegraphiestationen versehen, und wenn sie ein Handelsschiff trafen, teilte sie es der „Karlsruhe“ mit und während diese Mitteilungen von der „Karlsruhe“ aufgenommen wurden, war bereits ein anderes Kaufahrtschiff das Opfer der „Karlsruhe“ geworden, nämlich der Dampfer „Condor“ aus London.

Während der „Condor“ seine Reise vollführte, wurde er absolut nicht die Gegenwart eines feindlichen Schiffes gewahr und näherte sich ruhig der „Farme“, auf deren Mast die britische Flagge wehte. Die „Farme“ gab dem „Condor“ zu verstehen, zu halten. Der „Condor“ hielt und die „Farme“ fragte, ob der „Condor“ vielleicht irgendwelche deutschen Kreuzer gesehen habe.

Der Offizier, der diese Informationen gab, stellte ferner fest, daß er glaube, daß die „Karlsruhe“ jeden beliebigen Kohlenvorrat zu ihrer Verfügung habe. Wenn sie einen Dampfer mit großen Kohlenvorräten fände, so nehme sie die Kohlen weg und bräute sie nach einer Insel, die Rocasreef genannt ist.

„Begegnungen“ mit der „Emden“.

— Berlin, 11. Nov. In der „Times of Ceylon“ vom 29. September haben, wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, vier englische Kapitäne ihre „Begegnungen“ mit der Emden erzählt.

„Wir verließen Colombo am Freitag 25. September, und fuhren

Meister Joachim's Schule beendet hat, erzielte im Frühjahr in Frankfurt a. M. zusammen mit Herrn Röhmeier im Brahms-Quartett des Brüber-Poß-Quartett großen Erfolg. Das im Druck demnächst erscheinende „Lied von Hindenburg“, komponiert von Theod. Röhmeier, beschließt vaterländisch die angehende Veranstaltung. Eintrittskarten von Mk. 2.— bis 50 Pfg. sind bis 7 Uhr abends erhältlich in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, dann am Saaleingang in der Eintracht.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Morgen, Freitag, den 13. November, wird das Lustspiel aus dem Jahre 1866 „Graf Papi“ von Sandel und Halm in einer von den Verfassern vorgenommenen Neubearbeitung wieder in den Spielplan aufgenommen.

Die Wetterlage. Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen unglücklichen Luftdruckverteilung und des über dem nördlichen Standquadranten erschienenen Luftwirbels ist die Bitterung in Mitteleuropa veränderlich, unruhig und kühl geworden.

Soweit es die mangelhaften Nachrichten aus dem Norden erkennen lassen, ist die gestern vor der Mittelnormweglichen Küste erschienene Depression südostwärts hereingezogen und hat unter Verdrängung des hohen Druckes nach dem Südwesten ihre Herrschaft auf ganz Mitteleuropa ausgebreitet.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Soweit es die mangelhaften Nachrichten aus dem Norden erkennen lassen, ist die gestern vor der Mittelnormweglichen Küste erschienene Depression südostwärts hereingezogen und hat unter Verdrängung des hohen Druckes nach dem Südwesten ihre Herrschaft auf ganz Mitteleuropa ausgebreitet.

Beobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Sky. Rows for 10th, 11th, and 12th Nov.

Höchste Temperatur am 11. November = 7,8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht = 5,4.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. November 7 Uhr früh: Lugano wolkenlos 4 Grad, Triest bedeckt 11 Grad, Rom wolkenlos 4 Grad, Cagliari wolkenlos 11 Grad.

Prinz-Bier Karlsruhe advertisement with logo and text.

munter vorwärts, bis wir um 11 Uhr 25 nachts ein Kriegsschiff trafen, das ohne Licht fuhr. Das Kriegsschiff, das, wie sich später herausstellte, die „Emden“ war, gab uns mit einer Laterne das Signal „Stop“.

Kapitän J. Tobale von der Alvera, dessen Schiff 200 Seemeilen westlich von Colombo versenkt wurde, erzählt: „Mein Maat sah ihn zuerst. Kreuzer in Sicht“, rief er mir zu.

Kapitän W. S. Gibson von der „Boyle“, 315 Seemeilen von Colombo versenkt, erzählt: „Die deutschen Offiziere waren sehr höflich, ich möchte sagen, außergewöhnlich höflich. Ehe wir durch die Graperale nach Colombo gebracht wurden, wünschte man uns allen eine angenehme Reise.“

Kapitän D. Hants von dem King Dub berichtet:

Wir haben leider keine Häfen, wo wir Sie hinführen können, wie Sie es mit unsern Schiffen getan haben,“ sagte der Offizier, der zu mir an Bord kam, „bereiten Sie sich vor, Ihr Schiff zu versenken, in einer Stunde muß es vernichtet sein.“

Badische Chronik.

§ Durlach, 12. Nov. Auch der hiesige Gemeinderat hat Vorkehrungen getroffen zur ausreichenden Versorgung unserer Stadt mit Kartoffeln. Eine große Sendung dieses notwendigen Lebensmittels trifft dieser Tage hier ein. — Aus hiesiger Stadt sind bereits 28 Vaterlandverteidiger auf dem Felde der Ehre gestorben.

nb. Pforzheim, 11. Nov. Eine vom Stadtrat abgeordnete Kommission, bestehend aus dem Oberbürgermeister Habermehl, dem Stadtverordneten-Dobmann, dem Stadtrat Meier und Stodinger, sowie dem Stadtverordneten Bentner hatte am Montag eine Besprechung mit dem Minister des Innern, Freiherrn von Bodman. Die Kommission war beauftragt, der Regierung die außerordentlich schlechte Lage, in der sich die Stadtverwaltung und die Einwohnerschaft infolge des Stillstehens der Pforzheimer Industrie befindet, zu schildern und vom Staat Mittel zur Linderung der Not zu erbitten. Der Herr Minister zeigte volles Verständnis für die wirtschaftliche Notlage der Stadt und versprach, seinen ganzen Einfluß aufzuwenden, um eine Milderung und Besserung herbeizuführen. Volle Übereinstimmung herrschte zwischen dem Minister und der Abordnung darüber, daß die Schaffung von Arbeit die erste Sorge sein müsse. Da bei der großen Zahl von Arbeitslosen nicht allen Arbeit wird vermittelt werden können, kommt die Gewährung einer fortlaufenden Geldunterstützung an viele Arbeitslose in Frage. Die Stadtverwaltung ist aber außerstande, diese Aufgabe allein zu lösen. Sie hat schon jetzt Leistungen übernommen, die im Monat die Summe von 150 000 Mark übersteigen. Der einmütige Wunsch der städtischen Vertreter ging dahin, daß außer der Arbeitsbeschaffung Mittel des Staates zur Hebung der Notlage flüssig gemacht werden und daß die Gewährung eines Darlehens zu niedrigem Zinsfuß erfolgt. Der Verlauf der Besprechung berechtigt zu der Hoffnung, daß der Stadt Pforzheim ausreichend geholfen werden wird.

§ Schriesheim (A. Mannheim), 11. Nov. Die Gelbbrüchenernte hat begonnen. Das Pfund kostet 6 Pfennige. Mit der Ware und dem Ertrage ist man zufrieden. — Die Dürben sind im Preise stark in die Höhe gegangen. Der Zentner kostet 70 Pfennig.

** Gernsbach, 10. Nov. Dekonometat Württemberg (Eberlein-Schloß) schreibt im letzten landwirtschaftlichen Wochenblatt, daß er kürzlich einem Lehrer 100 Zentner Eiheln abgekauft habe, welche dieser mit seinen Schülern innerhalb acht Stunden gelammelt hatte. Aus dem Erlös wurde Wolle gekauft zum Stricken von Socken für die Soldaten. Der Lehrer habe ihm angegeben, daß er in dem nicht großen Eigenwald seiner Gemeinde mit Leichtigkeit mit Hilfe seiner Schüler Tausende von Zentnern Eiheln sammeln könnte. Dekonometat Württemberg verlangt, indem er auf die große Knappheit an anderen Futtermitteln und auf den hohen Wert der Eiheln als Schweinefutter hinweist, daß die Behörden anordnen, daß die Eiheln durch die Schulen gelammelt werden. Einerseits könnte die bereits ins Wanken geratene Schweinezucht dadurch gestützt werden, anderseits würden große Mengen Kartoffeln zur menschlichen Nahrung übrig bleiben.

— Lahr, 11. Nov. In ruhigem Fluge kreuzte gestern nachmittag ein Doppeldecker längere Zeit über unserer Stadt. Er ließ sich auf dem Hugsweier Exerzierplatz nieder, bestaunt von einer Masse Menschen, die rasch herbeigeeilt waren. Bald aber bestiegen die beiden Insassen wieder ihre Maschine, steuerten nochmals der Stadt zu, überflogen sie mehrmals und landeten dann wieder. Der eine der beiden Flieger, der den Apparat steuerte, war Herr Gustav Nestler, ein Bruder der Maßstabfabrikanten Herren Nestler hier. Herr Nestler war auf einem Fluge in nördlicher Richtung begriffen, mußte aber der unglücklichen Luft halber seine Absicht aufgeben und wird wohl heute seine Reise in der Luft fortsetzen.

— Freiburg, 10. Nov. Die Tafelobstausstellung des Kreis-Ausschusses Freiburg hatte einen guten Besuch aufzuweisen, den sie auch voll und ganz verdiente. Schon die Aufmachung im Kornhaus-Jaale verdient das beste Lob. Teils war das Obst in Körben von 25 und 50 Pfund, teils in stabilen Pappschalen von 10 und 25 Pfund verpackt. Als König der Äpfel prangte vor allem der „weiße Wintercalville“, eine Sorte, von der man immer annahm, daß sie nur in der Mailänder Gegend gezeugt werden könnte. Ferner sah man noch den „Canada-Belle floure“ (Nektarapfel), der an Güte dem Calville nahe kommt. Von den Birnen ist hervorzuheben: die „Clidion de Serres“. Von ihr gilt dasselbe unter den Birnen, was vom Calville unter den Äpfeln gesagt wird.

+ Schopfheim, 11. Nov. Der Landwirtschaftl. Bezirksverein hielt am Sonntag nachmittag hier seine von etwa 50 Mitgliedern besuchte Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß der Verein Ende 1913 879 Mitglieder zählte. Die Einnahmen beliefen sich auf 52 087,22 Mark, die Ausgaben auf 50 684,81 Mark; das Vereinsvermögen erhöhte sich um 651,86 Mark auf 10 513,45 Mark. An Stelle des verstorbenen Herrn Ed. Herbstler wurde Herr Bezirksleiter Dr. H. Kroner zum 2. Vorsitzenden gewählt und als weiteres Direktionsmitglied Herr Landtagsabg. Ed. Herbstler. Hierauf erhielt Herr Dekonometat Bincenz-Müllheim das Wort zu einem interessanten Vortrag über „Krieg und Landwirtschaft“.

Y Tillingen (A. Lörach), 11. Nov. Plötzlich vom Tod ereilt wurde gestern abend Frau Schmid von hier. Sie kam zu Fuß von Lörach, brach am ersten Haus unseres Ortes plötzlich zusammen und war sofort tot. Die Verstorbene stand in den sechziger Jahren.

— Steffingen (A. Stodach), 11. Nov. Freiherr Albrecht von Stötingen, Mitglied der Ersten Kammer, ist bekanntlich als Malterier seit geraumer Zeit in Belgien und in Nordfrankreich tätig. Sein Bruder Othmar, ein gebierter Charakterist, für eine Landwehr-Eskadron des Garde du Corps und hat bereits das Eisene Kreuz erhalten. Er steht in Nordfrankreich, wie sein Bruder Konrad, der ebenfalls das Eisene Kreuz erhalten. Graf Thun, der Schwager der Freiherren v. Stötingen, ein österreichischer Offizier, hat im Kampfe gegen die Russen durch den Luftdruck eines Schrapnell die Sprache verloren. Eine Schwägerin des Barons Othmar, Marie Gräfin von Biffingen in Schramberg, hat im Lazarett als Krankenpflegerin eine Blutvergiftung erlitten und ist vor kurzem gestorben.

o Aus der Bodenseegegend, 11. Nov. Wie auch der gemeine Mann in der deutschen Armee rasch vorwärts kommen kann und ge-

ehrt wird, zeigt folgender Fall. Der kaum zwanzigjährige Bauernbursche Otto Breinlinger von Ridesreute bei Salem wurde 1912 zum Freiburger Infanterie-Regiment Nr. 113 gezogen; schon im ersten Dienstjahre wurde er Gefreiter, im zweiten Jahre, diesen Sommer, Unteroffizier. Bei der Mobilmachung kam er nach Konstanz zu dem aufgestellten Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 111. Nach einigen Kriegswochen wurde er wegen ausgezeichneten Verhaltens vor dem Feinde Vizefeldwebel. Zudem erhielt derselbe das Eisene Kreuz und die bad. Verdienstmedaille am Bande der militärischen Verdienstmedaille Karl Friedrich. Bemerkenswert ist noch, daß Vizefeldwebel Breinlinger einige Jahre vor seiner Militärlaufbahn sich durch Krankheit und Operation so elend fühlte, daß kein Mensch glaubte, derselbe werde jemals wieder felddienfttauglich werden.

r. Konstanz, 11. Nov. Am Dienstag abend wollte ein Sacharinsmuggler hier beim Kreuzlinger Zoll die Grenze passieren. Als man eine genauere Untersuchung seiner Kofferfaschen vornehmen wollte, ergriff er die Flucht, wurde aber von Grenzaufseher und Schutzmännern verfolgt, festgenommen und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. — Bei der heute und gestern vorgenommenen Zählung der Arbeitslosen meldeten sich insgesamt 46 hier wohnende Personen. Seit der Zählung vom 9. September, die 301 Arbeitslose ergab, hat deren Zahl somit ganz wesentlich abgenommen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

× Karlsruhe, 12. Nov. Den Tod fürs Vaterland fielen: Vizefeldwebel im Regiment 109 Jakob Schmitt II, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Unteroff. d. R. Postbetriebs Peter Losmann von Karlsruhe, Landwehrr. Anton Burthard von Karlsruhe, Inf. Max Schäfer und Inf. Vinzenz Schottmüller, beide von Speisart. J. A. Haub von Schöllbrunn, Reserveoffizier Joseph Kunzenbacher von Maßbach bei Ettlingen, Reserveoffizier Gustav Braun von Oberbüchelertal, Willi Konradt von Ofenburg, Kriegsfreiwill. im Regiment 169 Friedrich Dittes von Lahr, Reserveoffizier im Regiment 169 Albrecht Joller von Lahr, in einem Reserve-Regiment Theodor Blum von Bühlertal-Kloberg, Landwehrr. im Regiment 111 August Bader von Neustadt-Höhlbrunn, Reserveoffizier im Regiment 169 Vermeiter Anton Joseph Duffner von Schonach, Musik. im Regiment 169 Otto Kaiser in Kleinlaufenburg, stud. theol. Walter Hagen von Wörthel, Karl Georg Neffert in Tiengen, Gren. Emil Benz von Seppenhofen, Reserveoffizier im Regiment 109 Dominikus Brütlich von Murbach-Randegg, Gren. Wilhelm Baum von Radolfzell, Unteroff. d. R. Hauptlehrer Eugen Danneffel von Rattbrunn bei Wolfach, Emil Morath, Emil Bernauer, Joseph Günter und August Korbhummel, sämtliche von Maulden, Landwehrr. Kaufmann Berthold Heffl von Karlsruhe, Reserveoffizier Wilhelm Müsch von Einbach-Grünsfeld, Reserveoffizier im Regiment 109 Karl Barthel von Zimmern, Reserveoffizier Johann Georg Reibig von Büchard bei Lauterbach, Kaufm. Karl Dösch in Wertheim, Joseph Haglach von Baden-Baden, Reserveoffizier im Regiment 111 Melchior Späth von Baden-Vishental, Reserveoffizier Joseph Bühler II von Bergzell, Zimmermeister Karl Meyer in Kandern, Landwehrr. Wilhelm Diefelinger von Zell i. W., Reserveoffizier im Regiment 169 Johann Schneider und Ran. Haas, beide von Rühlbach, Mathias Schmidt von Erlenegg, Unteroff. d. R. im Regiment 169 Drogist Karl Schmidt und Unteroff. d. R. im selben Regiment Drogist Max Strauch, beide von Heidelberg, Vizefeldweb. im Regt. 110 Otto Stelzner von Heidelberg, Ref. Wilhelm Pfeil und Kriegsfreiwill. Walter Hüber, beide von Pforzheim, Musik. im Regt. 180 Wilhelm Seifried von Engberg und Ref. im Reg. 170 Julius Stang aus Erlenbach; Kriegsfreiwill. im Reg. 109 Rolf Claus von Karlsruhe; Ludwig Wölfe von Ettlingen; Landwehrr. Webermeister Peter März von Wiesenbach; Gefr. Adam Kolb, Inhaber des Eisernen Kreuzes, von Pfaffenstadt, Ref. Johann Jakob von Sodenheim; Wilhelm Ritt von Neufach, Gefr. im Reg. 109 Ludwig Erdrich von Jach; Unteroff. d. R. im Reg. 170 Albert Müller von Offenburg; Pionier Hermann Kopf von Niederhohheim; Zivilingenieur Karl Frick von Waldkirch; Einj.-Freiw. Joseph Ehret, Wilhelm Kopp, Joseph Heß, Karl Hamm und Landwehrr. Karl August Köhler, sämtl. von Freienheim bei Lahr; Leutn. d. R. Peters von Freiburg; Vizefeldweb. Josef Trull, Sergeant Fritz Schneider und Unteroff. Andreas Rißling, sämtl. im Reg. 113; Emil Viebenheim von Birkheim a. R.; Kriegsfreiwill. im Feldart.-Reg. 52 stud. med. Georg Wilmshorn von Mühlheim; Kanonier im Feldart.-Reg. 76 Hermann Joseph Hör von Trüben; Musik. im Reg. 114 Otto Schühle von Schönwald; Alban Jaeger von Schenkenzell; Major Stedte, Postassistent Adolf Schubnell und Bahnarbeiter Joseph Thoma, sämtl. von Todtnau, Musik. im Reg. 99 Konditor Nimmelsbach von Waldshut; Auno Graf Vithium von Eschbühl, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Badener Kurdirektors, von Baden-Baden; Ref. Mathias Schindler von Baden-Geroldsau; Musik. im Reg. 114 Ludwig Krüger von Durlach; Gren. Franz Huber von Oberflitz; Fabrikarbeiter Adolf Niedmiller von Singen; Major im Reg. 172 Alexander Noedenbeck, Inhaber des Eisernen Kreuzes Erster und Zweiter Klasse, früher in Konstanz und Reserv. im Reg. 114 Adolf Uebels von Konstanz.

Aus der 71. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg i. Baden. (Eisenernen am 29. 9., 1. 10., 2. 10., 3. 10., 4. 10., 5. 10., 6. 10., 7. 10., 8. 10., 9. 10., 10. 10., 11. 10., 12. 10., 13. 10., 14. 10., 15. 10., 16. 10., 17. 10., 18. 10., 19. 10., 20. 10., 21. 10., 22. 10., 23. 10., 24. 10., 25. 10., 26. 10., 27. 10., 28. 10., 29. 10., 30. 10., 31. 10., 1. 11., 2. 11., 3. 11., 4. 11., 5. 11., 6. 11., 7. 11., 8. 11., 9. 11., 10. 11., 11. 11., 12. 11., 13. 11., 14. 11., 15. 11., 16. 11., 17. 11., 18. 11., 19. 11., 20. 11., 21. 11., 22. 11., 23. 11., 24. 11., 25. 11., 26. 11., 27. 11., 28. 11., 29. 11., 30. 11., 1. 12., 2. 12., 3. 12., 4. 12., 5. 12., 6. 12., 7. 12., 8. 12., 9. 12., 10. 12., 11. 12., 12. 12., 13. 12., 14. 12., 15. 12., 16. 12., 17. 12., 18. 12., 19. 12., 20. 12., 21. 12., 22. 12., 23. 12., 24. 12., 25. 12., 26. 12., 27. 12., 28. 12., 29. 12., 30. 12., 31. 12., 1. 1. 1915, 2. 1. 1915, 3. 1. 1915, 4. 1. 1915, 5. 1. 1915, 6. 1. 1915, 7. 1. 1915, 8. 1. 1915, 9. 1. 1915, 10. 1. 1915, 11. 1. 1915, 12. 1. 1915, 13. 1. 1915, 14. 1. 1915, 15. 1. 1915, 16. 1. 1915, 17. 1. 1915, 18. 1. 1915, 19. 1. 1915, 20. 1. 1915, 21. 1. 1915, 22. 1. 1915, 23. 1. 1915, 24. 1. 1915, 25. 1. 1915, 26. 1. 1915, 27. 1. 1915, 28. 1. 1915, 29. 1. 1915, 30. 1. 1915, 31. 1. 1915, 1. 2. 1915, 2. 2. 1915, 3. 2. 1915, 4. 2. 1915, 5. 2. 1915, 6. 2. 1915, 7. 2. 1915, 8. 2. 1915, 9. 2. 1915, 10. 2. 1915, 11. 2. 1915, 12. 2. 1915, 13. 2. 1915, 14. 2. 1915, 15. 2. 1915, 16. 2. 1915, 17. 2. 1915, 18. 2. 1915, 19. 2. 1915, 20. 2. 1915, 21. 2. 1915, 22. 2. 1915, 23. 2. 1915, 24. 2. 1915, 25. 2. 1915, 26. 2. 1915, 27. 2. 1915, 28. 2. 1915, 29. 2. 1915, 30. 2. 1915, 31. 2. 1915, 1. 3. 1915, 2. 3. 1915, 3. 3. 1915, 4. 3. 1915, 5. 3. 1915, 6. 3. 1915, 7. 3. 1915, 8. 3. 1915, 9. 3. 1915, 10. 3. 1915, 11. 3. 1915, 12. 3. 1915, 13. 3. 1915, 14. 3. 1915, 15. 3. 1915, 16. 3. 1915, 17. 3. 1915, 18. 3. 1915, 19. 3. 1915, 20. 3. 1915, 21. 3. 1915, 22. 3. 1915, 23. 3. 1915, 24. 3. 1915, 25. 3. 1915, 26. 3. 1915, 27. 3. 1915, 28. 3. 1915, 29. 3. 1915, 30. 3. 1915, 31. 3. 1915, 1. 4. 1915, 2. 4. 1915, 3. 4. 1915, 4. 4. 1915, 5. 4. 1915, 6. 4. 1915, 7. 4. 1915, 8. 4. 1915, 9. 4. 1915, 10. 4. 1915, 11. 4. 1915, 12. 4. 1915, 13. 4. 1915, 14. 4. 1915, 15. 4. 1915, 16. 4. 1915, 17. 4. 1915, 18. 4. 1915, 19. 4. 1915, 20. 4. 1915, 21. 4. 1915, 22. 4. 1915, 23. 4. 1915, 24. 4. 1915, 25. 4. 1915, 26. 4. 1915, 27. 4. 1915, 28. 4. 1915, 29. 4. 1915, 30. 4. 1915, 31. 4. 1915, 1. 5. 1915, 2. 5. 1915, 3. 5. 1915, 4. 5. 1915, 5. 5. 1915, 6. 5. 1915, 7. 5. 1915, 8. 5. 1915, 9. 5. 1915, 10. 5. 1915, 11. 5. 1915, 12. 5. 1915, 13. 5. 1915, 14. 5. 1915, 15. 5. 1915, 16. 5. 1915, 17. 5. 1915, 18. 5. 1915, 19. 5. 1915, 20. 5. 1915, 21. 5. 1915, 22. 5. 1915, 23. 5. 1915, 24. 5. 1915, 25. 5. 1915, 26. 5. 1915, 27. 5. 1915, 28. 5. 1915, 29. 5. 1915, 30. 5. 1915, 31. 5. 1915, 1. 6. 1915, 2. 6. 1915, 3. 6. 1915, 4. 6. 1915, 5. 6. 1915, 6. 6. 1915, 7. 6. 1915, 8. 6. 1915, 9. 6. 1915, 10. 6. 1915, 11. 6. 1915, 12. 6. 1915, 13. 6. 1915, 14. 6. 1915, 15. 6. 1915, 16. 6. 1915, 17. 6. 1915, 18. 6. 1915, 19. 6. 1915, 20. 6. 1915, 21. 6. 1915, 22. 6. 1915, 23. 6. 1915, 24. 6. 1915, 25. 6. 1915, 26. 6. 1915, 27. 6. 1915, 28. 6. 1915, 29. 6. 1915, 30. 6. 1915, 31. 6. 1915, 1. 7. 1915, 2. 7. 1915, 3. 7. 1915, 4. 7. 1915, 5. 7. 1915, 6. 7. 1915, 7. 7. 1915, 8. 7. 1915, 9. 7. 1915, 10. 7. 1915, 11. 7. 1915, 12. 7. 1915, 13. 7. 1915, 14. 7. 1915, 15. 7. 1915, 16. 7. 1915, 17. 7. 1915, 18. 7. 1915, 19. 7. 1915, 20. 7. 1915, 21. 7. 1915, 22. 7. 1915, 23. 7. 1915, 24. 7. 1915, 25. 7. 1915, 26. 7. 1915, 27. 7. 1915, 28. 7. 1915, 29. 7. 1915, 30. 7. 1915, 31. 7. 1915, 1. 8. 1915, 2. 8. 1915, 3. 8. 1915, 4. 8. 1915, 5. 8. 1915, 6. 8. 1915, 7. 8. 1915, 8. 8. 1915, 9. 8. 1915, 10. 8. 1915, 11. 8. 1915, 12. 8. 1915, 13. 8. 1915, 14. 8. 1915, 15. 8. 1915, 16. 8. 1915, 17. 8. 1915, 18. 8. 1915, 19. 8. 1915, 20. 8. 1915, 21. 8. 1915, 22. 8. 1915, 23. 8. 1915, 24. 8. 1915, 25. 8. 1915, 26. 8. 1915, 27. 8. 1915, 28. 8. 1915, 29. 8. 1915, 30. 8. 1915, 31. 8. 1915, 1. 9. 1915, 2. 9. 1915, 3. 9. 1915, 4. 9. 1915, 5. 9. 1915, 6. 9. 1915, 7. 9. 1915, 8. 9. 1915, 9. 9. 1915, 10. 9. 1915, 11. 9. 1915, 12. 9. 1915, 13. 9. 1915, 14. 9. 1915, 15. 9. 1915, 16. 9. 1915, 17. 9. 1915, 18. 9. 1915, 19. 9. 1915, 20. 9. 1915, 21. 9. 1915, 22. 9. 1915, 23. 9. 1915, 24. 9. 1915, 25. 9. 1915, 26. 9. 1915, 27. 9. 1915, 28. 9. 1915, 29. 9. 1915, 30. 9. 1915, 31. 9. 1915, 1. 10. 1915, 2. 10. 1915, 3. 10. 1915, 4. 10. 1915, 5. 10. 1915, 6. 10. 1915, 7. 10. 1915, 8. 10. 1915, 9. 10. 1915, 10. 10. 1915, 11. 10. 1915, 12. 10. 1915, 13. 10. 1915, 14. 10. 1915, 15. 10. 1915, 16. 10. 1915, 17. 10. 1915, 18. 10. 1915, 19. 10. 1915, 20. 10. 1915, 21. 10. 1915, 22. 10. 1915, 23. 10. 1915, 24. 10. 1915, 25. 10. 1915, 26. 10. 1915, 27. 10. 1915, 28. 10. 1915, 29. 10. 1915, 30. 10. 1915, 31. 10. 1915, 1. 11. 1915, 2. 11. 1915, 3. 11. 1915, 4. 11. 1915, 5. 11. 1915, 6. 11. 1915, 7. 11. 1915, 8. 11. 1915, 9. 11. 1915, 10. 11. 1915, 11. 11. 1915, 12. 11. 1915, 13. 11. 1915, 14. 11. 1915, 15. 11. 1915, 16. 11. 1915, 17. 11. 1915, 18. 11. 1915, 19. 11. 1915, 20. 11. 1915, 21. 11. 1915, 22. 11. 1915, 23. 11. 1915, 24. 11. 1915, 25. 11. 1915, 26. 11. 1915, 27. 11. 1915, 28. 11. 1915, 29. 11. 1915, 30. 11. 1915, 31. 11. 1915, 1. 12. 1915, 2. 12. 1915, 3. 12. 1915, 4. 12. 1915, 5. 12. 1915, 6. 12. 1915, 7. 12. 1915, 8. 12. 1915, 9. 12. 1915, 10. 12. 1915, 11. 12. 1915, 12. 12. 1915, 13. 12. 1915, 14. 12. 1915, 15. 12. 1915, 16. 12. 1915, 17. 12. 1915, 18. 12. 1915, 19. 12. 1915, 20. 12. 1915, 21. 12. 1915, 22. 12. 1915, 23. 12. 1915, 24. 12. 1915, 25. 12. 1915, 26. 12. 1915, 27. 12. 1915, 28. 12. 1915, 29. 12. 1915, 30. 12. 1915, 31. 12. 1915, 1. 1. 1916, 2. 1. 1916, 3. 1. 1916, 4. 1. 1916, 5. 1. 1916, 6. 1. 1916, 7. 1. 1916, 8. 1. 1916, 9. 1. 1916, 10. 1. 1916, 11. 1. 1916, 12. 1. 1916, 13. 1. 1916, 14. 1. 1916, 15. 1. 1916, 16. 1. 1916, 17. 1. 1916, 18. 1. 1916, 19. 1. 1916, 20. 1. 1916, 21. 1. 1916, 22. 1. 1916, 23. 1. 1916, 24. 1. 1916, 25. 1. 1916, 26. 1. 1916, 27. 1. 1916, 28. 1. 1916, 29. 1. 1916, 30. 1. 1916, 31. 1. 1916, 1. 2. 1916, 2. 2. 1916, 3. 2. 1916, 4. 2. 1916, 5. 2. 1916, 6. 2. 1916, 7. 2. 1916, 8. 2. 1916, 9. 2. 1916, 10. 2. 1916, 11. 2. 1916, 12. 2. 1916, 13. 2. 1916, 14. 2. 1916, 15. 2. 1916, 16. 2. 1916, 17. 2. 1916, 18. 2. 1916, 19. 2. 1916, 20. 2. 1916, 21. 2. 1916, 22. 2. 1916, 23. 2. 1916, 24. 2. 1916, 25. 2. 1916, 26. 2. 1916, 27. 2. 1916, 28. 2. 1916, 29. 2. 1916, 30. 2. 1916, 31. 2. 1916, 1. 3. 1916, 2. 3. 1916, 3. 3. 1916, 4. 3. 1916, 5. 3. 1916, 6. 3. 1916, 7. 3. 1916, 8. 3. 1916, 9. 3. 1916, 10. 3. 1916, 11. 3. 1916, 12. 3. 1916, 13. 3. 1916, 14. 3. 1916, 15. 3. 1916, 16. 3. 1916, 17. 3. 1916, 18. 3. 1916, 19. 3. 1916, 20. 3. 1916, 21. 3. 1916, 22. 3. 1916, 23. 3. 1916, 24. 3. 1916, 25. 3. 1916, 26. 3. 1916, 27. 3. 1916, 28. 3. 1916, 29. 3. 1916, 30. 3. 1916, 31. 3. 1916, 1. 4. 1916, 2. 4. 1916, 3. 4. 1916, 4. 4. 1916, 5. 4. 1916, 6. 4. 1916, 7. 4. 1916, 8. 4. 1916, 9. 4. 1916, 10. 4. 1916, 11. 4. 1916, 12. 4. 1916, 13. 4. 1916, 14. 4. 1916, 15. 4. 1916, 16. 4. 1916, 17. 4. 1916, 18. 4. 1916, 19. 4. 1916, 20. 4. 1916, 21. 4. 1916, 22. 4. 1916, 23. 4. 1916, 24. 4. 1916, 25. 4. 1916, 26. 4. 1916, 27. 4. 1916, 28. 4. 1916, 29. 4. 1916, 30. 4. 1916, 31. 4. 1916, 1. 5. 1916, 2. 5. 1916, 3. 5. 1916, 4. 5. 1916, 5. 5. 1916, 6. 5. 1916, 7. 5. 1916, 8. 5. 1916, 9. 5. 1916, 10. 5. 1916, 11. 5. 1916, 12. 5. 1916, 13. 5. 1916, 14. 5. 1916, 15. 5. 1916, 16. 5. 1916, 17. 5. 1916, 18. 5. 1916, 19. 5. 1916, 20. 5. 1916, 21. 5. 1916, 22. 5. 1916, 23. 5. 1916, 24. 5. 1916, 25. 5. 1916, 26. 5. 1916, 27. 5. 1916, 28. 5. 1916, 29. 5. 1916, 30. 5. 1916, 31. 5. 1916, 1. 6. 1916, 2. 6. 1916, 3. 6. 1916, 4. 6. 1916, 5. 6. 1916, 6. 6. 1916, 7. 6. 1916, 8. 6. 1916, 9. 6. 1916, 10. 6. 1916, 11. 6. 1916, 12. 6. 1916, 13. 6. 1916, 14. 6. 1916, 15. 6. 1916, 16. 6. 1916, 17. 6. 1916, 18. 6. 1916, 19. 6. 1916, 20. 6. 1916, 21. 6. 1916, 22. 6. 1916, 23. 6. 1916, 24. 6. 1916, 25. 6. 1916, 26. 6. 1916, 27. 6. 1916, 28. 6. 1916, 29. 6. 1916, 30. 6. 1916, 31. 6. 1916, 1. 7. 1916, 2. 7. 1916, 3. 7. 1916, 4. 7. 1916, 5. 7. 1916, 6. 7. 1916, 7. 7. 1916, 8. 7. 1916, 9. 7. 1916, 10. 7. 1916, 11. 7. 1916, 12. 7. 1916, 13. 7. 1916, 14. 7. 1916, 15. 7. 1916, 16. 7. 1916, 17. 7. 1916, 18. 7. 1916, 19. 7. 1916, 20. 7. 1916, 21. 7. 1916, 22. 7. 1916, 23. 7. 1916, 24. 7. 1916, 25. 7. 1916, 26. 7. 1916, 27. 7. 1916, 28. 7. 1916, 29. 7. 1916, 30. 7. 1916, 31. 7. 1916, 1. 8. 1916, 2. 8. 1916, 3. 8. 1916, 4. 8. 1916, 5. 8. 1916, 6. 8. 1916, 7. 8. 1916, 8. 8. 1916, 9. 8. 1916, 10. 8. 1916, 11. 8. 1916, 12. 8. 1916, 13. 8.

(Kr. Bretten), bish. verm., verm.; Ref. Gustav Wickersheim, Rirzell (Kr. Lahr), bish. verm., 9. 10. 14 Ref.-Bez. Mannheim gestorben.

Leib-Dräger-Regt Nr. 20 Karlsruhe.

(Gefecht im Westen, Ort und Tag nicht angegeben.) 1. Eskadron. Lt. Fehr v. Pölnitz, Augsburg, verm.; Drag. Anton Doll I. — Stupferich, schw. verw. 2. Eskadron. Sergt. Karl Eichmüller, Destrungen, I. verm.; Drag. Otto Brändle, Konstanz, gefallen 6. 10. 14; Gefr. der Ref. Weihenberger, Erzingen, schw. verm.; Gefr. Jakob Hofbauer, Kiernheim, durch Unfall schwer verletzt. 5. Eskadron. Drag. August Seig II., Liebolsheim, Drag. Karl Knodig, Heidersbach, beide vermilt; Gefr. Wittwiler, Mülhausen i. E., durch Unfall schwer verletzt.

Feldartillerie-Regiment Nr. 30, Kastatt.

(Gefechte vom 19. bis 28. 9. 14, Orte nicht angegeben.) Stab. Oblt. u. Adj. Bergengrün, Lt. d. R. Ungewitter, beide leicht verwundet.

1. Abteilung.

Stab. Oberstl. Giesler, Lt. Schmitt, vermilt. Lt. und Adj. Schmidt, Lt. Eichhorn, sämtlich I. verm.

1. Batterie. Kan. Biehlhauer, Bermungen, Rang Meng, Ladeburg, Kan. Steidel, Ottersweier, Kan. Welscher, Durmersheim, sämtlich gefallen; Unteroffiz. Sauer, Rathmannsdorf, Kan. Zwingat, Barnbalt, Kan. Barth, Coblenz, Kan. Seiler, Ottersweier, sämtlich I. verwundet.

2. Batterie. Lt. Appenlamp, Kastatt, Unteroffiz. Zimmer, Maßsch, Kan. Moritz, Kastatt, Gefr. Hilpp, Jaisenhäusen, Bizefeldw. Krass, Freiburg, Gefr. Sudrowitz, Mannheim, Kan. Ramsputa, Sigmaringen, Kan. Beder, Dertingen, Kan. Wagner, Haueneberstein, Kan. Popp, Harbheim, sämtlich verwundet.

3. Batterie. Oblt. Gebhardt, vermilt. Oblt. d. R. Gebhard, Eppingen, Kan. Flegler, Kambach, Kan. Schil, Oberweier, Kan. Stephan, Keilingen, sämtlich gefallen. Kan. Körner, Karlsruhe, Kan. Driezler, Mannheim, Kan. Kiefer, Leutisneureuth, sämtlich schwer verw.; Gefr. d. R. Bollmer, Altenweier, Kan. Schmitt, Ottenau, Kan. Kiers, Ruffenhof, Kan. Karg, Mannheim, Kan. Frey, Bonberg, sämtlich leicht verwundet.

1. Pionier-Bataillon Nr. 14, Kehl.

(Gefechte im Westen, Tage und Orte nicht angegeben.)

3. Feldkompanie: Horn. Philipp, Bremen, Pion. Schmidt, Mülhausen, Pion. Schulz, Elzach, Pion. Hude, Sonnershausen, sämtlich schwer verwundet; Pion. Speck, Oberweier, I. verm.; Pion. Len, Heenheim, schw. verm.; Uffz. Vangerbein, I. verm.; Pion. Stadler, Reichenau, schw. verm.; Pion. Ehrenfried, Hagmersheim, I. verm.; Pion. Kern I, Kienchen, schw. verm.; Pion. Nees, Knielingen, I. verm.; Pion. Ottersweier, Pion. Sprauer, Gressern, Pion. Zimmermann, Gressern, sämtlich leicht verwundet; Pion. Mahl, Wiesental, schw. verm.; Pion. Hjal, Singen, gefallen.

Sanitäts-Kompagnie Nr. 2 des 14. Armeekorps, Kastatt.

(Hulluch am 18. 10. 14.) San.-Gefr. Georg Geiger, Hemsbach (Weinheim), gefallen; Gefr. Eduard Behringer, Lue (Thann), I. verm.; Krankentr. Karl Zwingert, Barnbalt (Baden-Baden), schw. verm.; Krankentr. Ignaz Fichter, Michelbach (Thann), I. verm.

Feldlazarett Nr. 6 des 14. Armeekorps, Durlach.

Train-Unteroff. Erich Koeser, Gräbchen (Breslau), vermilt Wingles 13. 10. 14.

Verlustliste Nr. 10 der Kaiserl. Marine.

Braun, Karl, Gefr. d. Seew. I aus Konstanz, schw. verm.; Bader, Karl, Gefr. d. Seew. II aus Mannheim, I. verm.; Brod, Georg, Torpedo-Maschinist, aus Heidelberg, vermilt; Bühner, Ernst, Torpedobehälter aus Keppach (Freiburg), vermilt; Benjinger, Hermann, Torpedobehälter, aus Mannheim, vermilt; Eshbach, Jos., Seelofdat aus Becklingen (Emmendingen), I. verm.; Fehrer, Karl Heinz, Seelofdat aus Wöllingen (Karlsruhe), I. verm.; Fohr, Ost, Torpedobehälter aus Wöllingen (Karlsruhe), vermilt; Gut, Andreas, Seelofdat d. Ref. aus Wöllingen (Engen), I. verm.; Heig, Aug., Gefr. d. Seew. II aus Bählingen (Emmendingen), verm.; Höfel, Wolfgang, Reutin, aus Karlsruhe, I. verm.; Hils, Johann, Torpedobehälter aus Tennebrunn (Donauwörth), verm.; Hüfer, Hermann, Torpedobehälter aus Mannheim, vermilt; Hüber, Jos., Obermatrosenartillerist aus Oberlehningen (Baden), verm.; Kiefer, Friedrich, Seelofdat d. Ref., aus Durlach, schw. verm.; Luze, Johann, Obermatrosenartillerist, aus Schiltach (Baden), I. verm.; Maier, Emil, Gefr. d. Seew. I aus Knielingen (Karlsruhe), schw. verm.; Morgenthaler, Daniel, Torpedobehälter aus Freistett (Kehl), vermilt; Schädler, Karl, Gefr. d. Seew. I aus Völktershausen (Konstanz), I. verm.; Schmidt, Obermatrosenartillerist aus Freistett (Baden), I. verm.; Weiger, Friedrich, Matrose d. Seew. aus Schopfheim, tot; Wenzel, Dstar, Gefr. d. Seew., aus Mosbach, verm.

Für die Kriegsnolleidenden in Sümpfen

gingen heiler ein: durch das Bankhaus Veit & Somburger von: Ungenannt durch Frau Warrer Gesslbacher hier 50 M. C. B. hier 10 M. Kore Warr 20 M.; durch die Süddeutsche Hilfs-Gesellschaft A. W. von: Opfer aus Kriegsbeschunden der Gemeinde Lue durch Stadtvater Sittlerin 25 M.; durch das Bankhaus Strauß & Co. von: Gustav Breining 10 M., Direktor B. Giesler (2. Gabe) 5 M., C. D. 20 M.; durch die Rheinische Kreditbank, Filiale Karlsruhe von: Ungenannt 5 M., Frau Staatsrat Mittel Wwe. 10 M., Frau R. 10 M., C. E. 10 M., Frau Giller (2. Gabe) 50 M., Ortsauschuss vom Roten Kreuz Wiesloch 20 M., Vender, Südl. Hilfsprom. 4 20 M., Kaffier Stein 10 M., R. N. 20 M., Frau J. S. 20 M.; durch die Badische Bank von: Notar Alex. Bed 10 M., Frau Revisor Koch 20 M., C. Kundt 10 M., Frau Rechnungsrat Eber Wwe., Gernsbach 5 M., S. Schlechter 10 M., Oberamtmann Rich. Gopp, Engen 100 M., Frau Oberbaumpektor Lang, geb. Genter 50 M., Prälat L. Schmittbener 20 M., Ungenannt 4.75 M., Ungenannt 10 M., Fel. Luise Wäber 10 M., Schwester Käthe Bedenbach 5 M., Schwester S. A. 5 M., Hofbühnen Otto Schwarz 5 M., Frau W. von Wäber-Ehrenberg 20 M., Dr. N. von Wäber-Ehrenberg 20 M., Rechtsanwält Albert Ruffel 20 M., Emilie Wächels Wwe., geb. Kofel 20 M.; durch die Birkhoff-Gesellschaft von: Spielgewinn Nr. 3 M., Besondere Gabe für Luise Rieger (2. Rate) 10 M.; durch Friedrich Wlos, Schlieferant u. Stadtrat von: Oberreallehrer Götner 5 M., Frau Amalie Brand Wwe. 20 M., Frau Luise Schmidt Wwe. (2. Rate) 10 M.; durch die Expedition der Karlsruher Zeitung von: Verschiedene Geber von Vergharheit 11 M.; durch die Geschäftsstelle des „Karlsruher Tageblattes“ von: Zimmer 12, Kriegsbeschundenamt 2 M., Familien Riffel und Schneider, Ettlingen 100 M., A. D. aus Reichenbach 5 M., Ungenannt 20 M., Ungenannt 10 M., Anna und Hedwig 20 M., R. N. Kern 10 M., Geh. Oberfinanzrat Sahn 20 M., Frau Elise Reng 25 M., R. W. D. 10 M., R. S. 20 M., Reis & König 10 M., N. Degenhart, Rechn.-Kat Ww. 5 M., Frau Uhler 10 M., Regierungsrat Ruff 10 M., Evangelische Gemeinde Wöllingen 30 M., Evang. Gemeinde Dürrenbüchli 188 M.; durch die „Bad. Landeszeitung“, G. u. v. S. von: Frau Stefan Ringer, durch Prof. Dr. Langin, 10 M., Reallehrer Weidhart 20 M., Frau Dr. Breidenbach, Hertenab 10 M., Frau G. Müller-Kem 2. Gabe 20 M., Geh. Oberreg.-Kat Selbner weitere Spende 100 M., Frau Finanzinspektor Stuch 10 M., R. N. 50 M., A. u. M. Beder 5 M., durch Warrer Schilling, Gelds. aus einem gold. Kinderring 2.60 M.; durch „Adenia“, Akt.-Ges. für Verlag u. Druckerei von: R. 25, 5 M., Familie Wiffelbe 10 M., R. E. 1. M., Oberhausen (Preisgau) 10 M., G. E. 2.50 M., Aug. Gais, Durmersheim 20 M., S. S. 5 M., Frau Waldbarth 25 M., Benediktinerpatres in Schmalbrag 25 M., R. D. 5 M., Ungenannt 25 M., Gemeinde Roppenhausen 100 M., R. H. 20 M.; durch Ferd. Thiergarten, Verlag der „Bad. Presse“ von: Frau Luise Müller, Frau A. Stähle zusammen 5 M., Gottlob 3 M., Albert Hilbert, Rajatt, Bahnhöfstr. 625 M., Heinrich Berger, Postsekretär 10 M., Karl Münch 3 M., C. R. 2 M., Ungenannt 20 M., Ungenannt 5 M. Zusammen 2003,85 M., mit den bereits veröffentlichten 26 128,79 M., Summa 28 132,64 M. Im weitere Gaben bitten die oben angeführten und die durch Kataste kenntlich gemachten Sammelstellen und die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

Für Militär- und Lazarett-Lieferungen! ca. 300 Stück Unterhosen aus reinwollenem Planell ca. 500 Stück Hemden, Baumwollflanell ca. 500 Stück farb. u. weiße Bettbezüge ca. 400 Stück Bett-Tücher, 150/225 Halbklein und Cretonne ca. 500 Stück Kissen-Bezüge. Ein grosser Posten weisse böhmische Bettfedern. Jakob Löwe, Kaiserstr. 46 Eingang Konfektionsgeschäft Mees & Löwe, Karlsruhe.

Das allgemeine nationale Trauerabzeichen D. R. G. M. 5915a für gefallene Krieger. Ersatz für Trauer-Kleidung. Ein geeignetes Schmuckstück für in Leid gekleidete. Vertreter gesucht! Interessenten wollen Angebote einreichen unter S. B. 446 an Rudolf Mosse, Stuttgart. Der Generalvertreter wird dann in den nächsten Tagen am Platze zu sprechen sein.

Handgestrickte Damen- und Kinderstrümpfe sowie Strickarbeiten jed. Art merd. angen. 945687 Dorfstr. 49. 3. Et. Frische Dauerbrandöfen von 10 M. an, reich vermilt, 2 Füllissen, gebraucht, billig abgegeben. 945699 Raffatter Herd- und Ofenlager, nur Güte Nr. 51, nächst Dorfstr. Wer gibt einem durch Unglück aller Art arm gewordenen Familienvater abgetrag. Herren, Frauen u. Kinderleider. Beitr. würde es gerne durch Gegenarbeit ersetzen. Angebote unt. Nr. 945708 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. Gitarre oder Laute für Vermundete zu leihen oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 945705 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Carl Pfeifferle Erbpörsingstr. 23 Telef. 1415 empfiehlt große bayr. Berghafen auch zerlegt in allen Teilen. Rehe Räden und Büge und Ragout. Fasanen, Wildenten, Schnepfen. II. Tafelgeflügel. Lebende Rheinhechte, Aale, Schleien, Forellen. Holl. Cablian „Schleifische“ Notzungen. Blauselchen. NB. Keinen Verkaufshand auf dem Markte. 945708

Gilbertraut der Zentner 3 M. 50 abgegeben. Wo? folgt unter Nr. 945690 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht Arbeit zu vergeben hat u. i. w. u. i. w. Der erricht seinen Zweck am sichersten wenn er es in der „Badischen Presse“ bekanntmacht.

Eintrachtsaal. Freitag, den 13. November 1914, abends 8 Uhr Konzert zum Besten des „Roten Kreuzes“. Else Joos (Gesang) Hermann Post (Violine) Theodor Röhmer (Klavier) Duo, Op. 162, A-dur für Violine und Klavier, von Schubert. Lieder von Brahms, Schubert, Strauß, Wolf. Suite, Op. 16, e-moll für Klavier u. Violine v. H. Gottlieb-Noren (Zum erstenmal). 16208 Karten a Mk. 2.—, 1.50, Galerie Mk. 1.— und 50 Pfg. bei Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung.

Empfehlen Osram 1/2 Wattlampen Geringer Stromverbrauch, nur 1/2 Watt für die Kerze. Großer Lichteffect — hohe Lebensdauer besonders geeignet für Schaufensterbeleuchtungen, Verkaufslokalitäten, Restaurants, Arbeitsräume etc., wovon wir von 100—3000 Kerzen für die hiesige und in den normalen Spannungen ein großes Lager unterhalten. Große Auswahl in Armaturen und geeigneten Beleuchtungskörpern für 1/2 Wattlampen. 16165.6.2 Brown Boveri & Cie. A.-G. Telefon No. 775 Verkaufsabteilung Karlsruhe, Ettlingerstraße 59.

Auf dem Felde der Ehre fiel im Kampfe für das Vaterland unser unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Hochbauwerkmeister Otto Stöber Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 112 im Alter von 25 Jahren. Karlsruhe, Mannheim, den 12. Novbr. 1914. In tiefer Trauer: Jak. Stöber, Schreinermeister. Thekla Stöber, geb. Daum. Frieda Krebs, geb. Stöber. Karl Krebs. Hildegard Krebs. B45689

Statt besonderer Anzeige. Auf dem Felde der Ehre fiel am 2. November, vor den Augen seines Bruders, unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Enkel und Neffe Kanonier Karl Schäfer Kriegsfreiwilliger in einem Res.-Feldart.-Regt. im Alter von 19 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen: Otto Schäfer, Wagenrevident Frau Josefine Schäfer, geb. Schwab Otto Schäfer, z. Zt. im Felde Lina, Gustav, Josefine und Walter Schäfer. 16197

Danksagung. Bei unserem grossen Leide ist uns eine so überaus grosse wohlthunende Anteilnahme entgegengebracht worden, dass wir alle die guten Freunde, besonders auch den Arbeiterbildungsverein, seinen Vorsitzenden und die Turn- und Damenturnabteilung dieses Vereins bitten, unseren allerherzlichsten Dank dafür entgegenzunehmen zu wollen. B45675 Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen: Johann Kaufmann, Oberheizer. Karlsruhe, 11. November 1914.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters u. Onkels Ludwig Schäfer, Inspektor für die vielen Kranz- und Blumenspenden, sowie die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schwestern des Franziskus- und Vincentiushauses für ihre liebevolle Pflege, dem Kirchenchor St. Stephan für seinen erhabenden Trauergesang und den verschiedenen Vereinen für ihre warmen Worte am Grabe des Entschlafenen. 16194 Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Karlsruhe, 12. November 1914.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 2002 Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Krautständer für das Rote Kreuz zum Wintervorrat für alle Lazarette leihweise oder zum Kauf gesucht. Bescheid erbeten an Eintoastelle Junker & Ruh, Siemensstr. 66. Tel. (66). 16218.2.1

la. Hektographen-Masse billigst zu haben in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt. Preis pro kg Wkt. 2,50 netto



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „MERKUR“ KARLSRUHE

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze Gegr. 1903 Prima Referenzen 8 Lehrer Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1. u. 15. jeden Monats beginnen neue Kurse!

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Tages- und Abendkurse

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse! — Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung.

Kostenlose Stellenvermittlung 16206

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Morgen früh eröffnen wir Verkaufsstelle 10

Sirischstraße 70

(Ecke Sirisch- und Gartenstraße).

Der Vorstand.

16198

Advertisement for Rudolf Vieser, featuring a large 'RV' logo and a list of clothing items with prices: 800 Stück Kriegswesten, 1000 Stück Lungenschützer, 800 Stück Kniewärmer, 1000 Stück Leibbinden, 800 Stück Ohrenwärmer, 1000 Stück Kopfmützen, 1000 Stück Pulswärmer, 1000 Stück Schlauchmützen, 700 Stück Pelzgefütterte Pulswärmer, 700 Stück Pelzgefütterte Ohrenwärmer. Address: Kaiserstr. 153.



Schindeler & Reichert advertisement: Infolge Massenfangs verlaufen wir Donnerstag, Freitag und Samstag auf dem Wochenmarkt und im Laden Sophienstr. 54, das Pfund Nr. 1.—, entsprechend billiger als die teuren Seefische. Ferner empfehlen wir: Karpfen, Schleien, Aale, Bärsh u. Baarfische zu billigen Tagespreisen. Freitag Stand auf dem Werderplatzmarkt. Address: Sophienstraße 54.

Adresskarten, etc. und mehrfarbig, werden rasch an billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Schichtholz - Verkauf.

Am Dienstag, den 24. November d. J., vorm. 10 Uhr beginnend, werden im Gasthaus zu „Erone“ in Forbach aus den schiffersdahl. Waldungen Schrambergabte und ebene, Hornwald, Stöckberg und Herrensbrunn öffentlich versteigert:

Table with 3 columns: Scheiter, Strohholz am Stod, and Strohholz am Stod. Values: Scheiter 250, 1232, 370; Strohholz am Stod 81, 598, 167.

Nähere Auskunft erteilt das Forstamt Forbach II, Rosbergstraße 13, Forstwart Emil Gaas, Forbach (Baden). 5920a2.1

Junge Damen finden guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch bei Frau Bräutigam, Scheffelstr. 13, 2. Stod. 545682

Buchhalter empfiehlt sich für ganze oder halbe Tage zum Nachtragen der Bücher, Korrespondenz, Büroarbeiten, Geff. Angebote unter Nr. 545684 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 2.1

Wolfschund wird in Pflege gegeben. Durlacher-Allee 34, part. 545718

Zu kaufen gesucht Gebraucht Photo-Apparat

Format 13x18, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 545706 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gefragter Herren-Anzug 1.80 m groß, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 545701 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen Kleines lastentieres Gut in schöner Lage am Rhein u. Aussicht in die Schweiz, mit reichlichem Acker- und Obstgarten, mit schönem Sandhaus, ist billig zu verkaufen. Gegen ein Haus zu verkaufen. Angebots ca. 6-8000 Mk. Angebote unter Nr. 545704 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Piano, gut erhalten, für Mk. 320.— zu verkaufen. C. Speicher, Karlsruhe 22, Vorderh. 545724

Kinder-Bettstellen werden weit unter Preis abgegeben. Möbelhaus Berner, Schloßpl. 13, Eing. Karl-Friedrichstr. 545721

Billig zu verkaufen: Feine Blüchergarnitur, einzelne bequeme Fauteuils, Salonmöbelchen, Portieren, Tischleuchte, best. Divan, Kommode, Staffelei, Schreibtisch, Gausapothek, Elagere, Notenständer, span. Wand, Servierisch, Stühle, Spiegel, Bilder, Kautel mit Einrichtung, sehr gute Nähmaschine, eleg. Kurgarde, rohe, Schrank, gutes Bett, Ed. Glas-Eisenbrenn, gutes Ovensglas-Eisenbrenn, Desjertmesser, Kaffeelöffel, Messzeuge, kompl. Esszimmer, Küchen-Arränge. 545713 6 Kriegerstraße 6, 2. Stod.

Majolika-Herd, wenig gebraucht, 1 Herrschaftsherd, Kupferkessel, sowie Emailherde zu Fabrikpreisen verkauft billig. 545689 Kaiserherd- und Ofenlager, nur Güte. 51, nächst Dorfstr.

Kisten in jeder Größe und Menge stets zu verkaufen. 545720 Falk, Kaiserstraße 71.

Ziegenbock, weiß, jährlich zur Frucht geeignet, weg. Mangel sofort abzugeben. 516201.2.1 Winterstr. 40, part.

Zür technischen Verbrauchsartikel in der Metallindustrie gut eingeführter Vertreter gesucht. Ausführliche Angebote unter Nr. 5884a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 4.3

Existenz während des Krieges! Zum Betrieb eines zukünftigen, patriotischen Artikels werden Wiederverkäufer gesucht, welche mindestens über 100 Mk. verfügen und im Besitze einer eigenen Wohnung sind. Angebote unter Nr. 5897 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 5899a

Zum Eintritt per 15. November oder 1. Dezember tüchtige Verkäuferin für Kurz-, Weiß-, Woll- und Manufakturwaren gesucht. Kaufhaus J. Boss, Billingen.

Liebesgaben

bestehend aus wollenen Strümpfen, Puls- und Kniewärmern oder sonstigen Wollsachen wasche man, ehe sie den Krieger in's Feld geschickt werden, zuvor

mit PERSIL

Das Gewebe wird dadurch weich, locker und gleichzeitig desinfiziert; also wohliliges angenehmes Tragen und

Vorbeugung von Blutvergiftungen!

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten Henkel's Bleich-Soda.

Unentbehrliche Neuheit für unsere Krieger gegen Nässe und Kälte! Armee-Schutzhose „Endlich trocken“

3.2 D. R. G. M. 35885 — W. Z. ges. gesch. 5781a Ausprobiert wasserdichte Ueberzieh-Hose in feldgrau für Offiziere und Mannschaften. In einigen Sekunden über Stiefel und Uniformhose zu ziehen, auch in Stiefeln oder Gamaschen zu tragen. Bester Schutz gegen Wasser, Regen, Schnee und Feuchtigkeit. Klein zusammengerollt leicht und bequem mitzuführen. Für kleine, mittlere und große Figuren.

Sorte I Mk. 12.50 Sorte II Mk. 8.50

Wo nicht am Platze zu haben gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages direkt vom Fabrikanten. Jede Hose trägt den Schutzstempel „Endlich trocken“. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

S. Wolff jr., Mainz

Schlafzimmer-Einrichtung, kompl. mit Spiegel, schrank zu verkaufen. C. Speicher, Karlsruhe 22, Vorderh., part. 545722

Billig abzugeben: sehr gut erhaltenes dunkelbl. Radentwurf, Gr. 46, zu 12 Mk., großer Fotosäuger 8 Mk., langer schwarzer Damenpelz 5 Mk., brauner Damenpelz, brauner mod. Tuchmantel, 3 flamm. gebedert gut brennender Gasherd 8 Mk. 545716 Kaiserstraße 121, 4. St., r.

Zu verkaufen: pol. Vertiko mit Spiegel 36 Mk., pol. Chiffonier 30 Mk., kompl. schönes Bett 40 Mk. 545711 Uhlandstraße 12, part.

Neue, starke Nähmaschine billig zu verkaufen. 545688 Durlacher-Allee 34, 2. St. links.

Stellen-Angebote. Tüchtige, bauleitende Ingenieure für Hochspannungsleitungen, Transformatorstationen u. Schaltanlagen mit mehrjähriger Praxis zum sofortigen Eintritt gesucht. Herren, die an gewöhnliches Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Lichtbild unter Angabe des frühesten Eintrittstermins richten an Rheinische Schuckert-Gesellschaft, Mannheim. 5918a

Lohnender Erwerb. Leute in größeren Städten können durch Nachfrage in Haushaltungen preiswerte Artikel ankaufen und mit gutem Nutzen verwerthen. Angebote unter F. K. 4726 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B., erbeten. 16216

Monatsfrau, ehrlich und sauber, die auch die Küche mit übernehmen, gesucht. Angebote unter Nr. 545681 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tüchtige Buchhalterin, welche selbständig arbeiten kann, für sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 16200 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Sattler für Reparaturen u. Neuankertigung von Riemen etc. gesucht. 16196 Grünwälderstr. 7.

Gesucht werden mehrere tüchtige selbständige Monteur für den Bau von Hochspannungsleitungen, Schaltanlagen u. Transformatorstationen zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung. Angebotem Lohnansprüchen, Zeugnisabschriften u. Angabe der bisherigen Tätigkeit an Rheinische Schuckert-Gesellschaft Mannheim. 5919a

Schneider-Gesuch. Junge gute Arbeiter auf Woche können eintreten, bei 545680 W. Müller, Schneidermeister, Amalienstraße 19.

Tüchtiger Polsterer sowie Teppich-Näherinnen finden Beschäftigung bei M. Reutlinger & Cie. Kaiserstraße 167.

Kaminfegergehilfen, junger, sucht 2. Meist., Kaminfegermeister in Haslach i. S. 5874

Hotel-Hausdiener, ferner ein Chauffeur, militärfrei, für sofort gesucht. Hotel Germania, Karlsruhe.

Ein Mädchen für den Haushalt, das auch etwas nähen kann, wird sofort zur Hilfe gesucht. 16199

Emil Roessler, Erbprinzenstr. 81, 3. Stod, rechts. Vetterler verr. sucht r. H. Haus, einfaches evang. Mädchen dauernd gegen freie Verpflegung. B. Mohr, Mannheim, 545683, Eichenborfstr. 57.

Mädchen = Gesuch. Suche per sofort oder 15. Novbr. ein braves, fleißiges Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und auch im Kochen etwas bewandert ist. Näheres 16195

Kochen. Fräulein in Gelegenheit geboten unentgeltl. das Kochen zu erlernen. Angebote unter Nr. 545707 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“. 7.1

Hausnäherin gesucht zum Pflegen von Viehzeug u. Ausbessern von Kinderkleidern wird eine geübte Näherin für einzelne Tage in das Haus gesucht. Angebote unter Angabe sonstiger Kundenhäuser erbeten unter Nr. 16211 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Unständ. Frau f. Samstag 6-7 Std. zum Putzen gesucht. Durlacher-Allee 22, Bad.

Stellen-Gesuche. Fräulein sucht Stellung in Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Geschäft. Angebote unter Nr. 545686 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tücht. gewandl. Servierfräul. sucht sofort Stellung in best. Rest. Angebote unter Nr. 545691 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Wilhelmstraße 37, part. rechte 3 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör sofort oder später billig zu vermieten. Näh. Huppertstr. 48, part. 545695.2.1

In gut. Hause ist saub., geräum. Zimmer, ordentlich möbliert, bei gut. Leuten sof. od. auf 15. Novbr. billig zu vermieten. 545692 Adamenstraße 20, 3. St. Vorderh.

Zimmer mit 2 Betten an ordentliche Arbeiter, auch solche Mädchen, zu vermieten. Nächtlich 2.50. 545715 Bahnenstraße 1, part.

Zu vermieten. Einem Ehepaar wäre Wohn- u. Schlafzimmern mit Kuchengelegenheit geboten. Vorkaufstr. 10, 2. Stod.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten, evtl. auch an Fräul. 545696.2.2 Hauptstr. 18, II. St. Adamenstraße 57, 2. St., gut möbliertes Zimmer in gutem Hause, sofort oder später billig zu vermieten. 545695.2.1

Waisenstr. 44, 6. Stod, große Küche u. großes Zimmer, Gas, Wasserleitung u. l. w. sof. od. spät. billig zu vermieten. Näh. 2. St. Waisenstr. 44, 6. Stod, große Küche u. großes Zimmer, Gas, Wasserleitung u. l. w. sof. od. spät. billig zu vermieten. 545697.3.1

Waldhornstr. 20a, 4. St., sind gut möblierte Zimmer sowie einfache Zimmer sogleich billig zu vermieten. 545691

Waisenstr. 20, in neuerbaut. Hause mit allen modernen Ausstattungen, Bad, 4 Zimmer, der sofort zu vermieten. 543843.5.1 Näh. Bermayer, 4. Stod. Tel. 2481.

Miet-Gesuche. 5 Zimmerwohnung, Bestm., von jungem Ehepaar auf Dezember gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 545685 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gewundes, groß. schon möbliert. Zimmer in nur ruhig. Gasse per 1. Dezember gesucht von unten Beamten mit separ. Eingang. Habe Etlinger- oder Karlsruh. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 545702 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Solides Servierfr. sucht möbli. Zimmer von Waldhornstraße 13, Marktpl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 545715 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.